Concluſiones

Herren Burgermaiſter vnd Raths der Statt Nürmberg/

Contra

Herrn Marggrauen Georg Friderichen zu Brandenburg/

In puncto poſſeſſorii,

Die hohe Fraißliche Oberkeit betreffend.

Product. Spiræ 6. Maii, Anno 1578.

Schwirdiger Fürst/ Römi. Kayserl. Maie. Cammerrichter/ Gnediger Herr: Wiewol in der langwirigen Rechtsachen/ zwischen Brandenburg vnd Nürmberg/ die hohe Fraißliche Obrigkeit betreffend/ Syndicus wol vermeinet hette/ es solten die im verschienenen 1572. jar/ von Brandenburg wegen in possessorio einkomne/ fast hessige vnd weitleufftige schrifften/ als überflüssig vnd der Ordnung zuwider/ vnd darinnen andere nichts dann die vetus crambe, mit mehrer bitterkeit vnd verhetzung/ wiewol in propriam adversarii necem, recoquirt worden ist/ nicht zugelassen/ sonder verworffen/ vnd die sach darauff/ nach so lang verflossener zeit/ für beschlossen angenommen worden sein. Dieweil aber dessen vrsachen/ Syndici Herrn Principaln/ durch den derowegen den 20. Augusti verschienen gerichtlich ergangenen bescheid/ nachmaln zugelassen worden/ auff angeregte Schrifft in possessorio, als Duplicas & respective Triplicas, jr notturfft in specie, ob sie wollen/ zuhandeln/ demnach vnd solches auf das allerkürtzest wider die zwey grosse volumina, darinnen doch anderst nichts/ dann eadem maledicta perpetuo & ubiq; repetita zufinden/ von seiner Herrn Principaln wegen zuthun/ Erscheint Syndicus/ vnd kan zuvorderst nicht vmbgehen/ E. F. G. vnd diß hochlöblich Gericht zuerinnern/ daß weil die bede des Fürstlichen Gegenanwalds schrifften/ dermassen mit scharpffen/ hefftigen/ anzügigen injurien/ calumnien vnd leichtfertigen schimpffreden/ allenthalben überhefft vnnd gespicket/ daß es Syndicus eigentlich darfür halten will/ es sey/ dieweil diß Kay Cammergericht gestanden/ vnsaubere/ hessigere vnd verdrießliche schrifften nie gesehen noch gelesen worden/ als darinnen der Maister sich für einen aufbund in der kunst/ so calumnia vnd bolhipperey heist/ erzeigen/ vnd dardurch öffentlich beweisen wollen/ daß er jhme nicht allein der partheyen vnd der gantzen sachen/ sonder zuvorderst auch der justicien vnd Iudicis zuspotten fürgenommen habe/ wie es dann vnzweifenlich die Herrn Referenten diser sachen/ also im werck befinden/ vnd darfür halten werden. Also vnd derwegen hat Fürstlicher Anwald solche schrifften nicht/ wie sich der ordnung nach gebürt/ sonder mit diser angehengten Protestation subscribirn vnd vnterschreiben

ben wöllen / daß / wo darinnen etwas gesetzt / so für injurios oder schmachhafft auffgelegt vnd verstanden werden möchte / wölle er im Namen seines gnedigen Herrn vnd sein selbst / solches / als jm vnwissend / für nicht gesetzt noch approbirt haben / daruon in meliori forma protestirend.

DO es nun die gelegenheit mit solcher subscription haben / daß dieselbe also gelten vnd zugelassen werden solte / so köndte ein ieder leichtfertiger quidam, der nach ehren vnd redligkeit nicht vil fragte / noch die merita causæ mit grund vnd bestand zu tractirn / sondern sein boßhafftigen mutwillen an den Partheyen in den Producten zu külen / vnd außzulassen gedechte vnd lust hette / dergleichen holhipperisch schmechwerck üben / vnd weil es / vermüge bedingter protestation / inn des Principaln namen für vngesetzet gehalten werden sol / so würde vnd müste man zu letzt solcher vnartigen Sicophanten wegen / mehr mit vnbewusten vnd vnbenanten calumniarum architectis, denn mit der parthey vnd den sachen selbsten zuthun haben. Welches aber / dieweil es ein böß ergerlich Exempel / vnd der löblichen Juristerey vnd heiligen Justicien vnd gerichtsstand / zuuorderst eins solchen supremi Consistorii, ein vnrhümlicher schandfleck / vnd derenthalben gantz nicht zu leiden noch einreissen zulassen / sonder billich in exemplum mit ernst zu straffen wirdig ist / Als will euer F. G. vnd diß hochlöblich Gericht solches mit fleiß zuerwegen / vnd ein ernstlich einsehen dargegen zuhaben / Syndicus hiemit befolhen / vnd in vnterthenigkeit gebetten haben / für eins.

FÜRS ander / ist auch ferner für allen dingen pro vero controversiæ statu zumercken / daß es inn diser so lang vnd vil jar hero / auß schuld vnd verursachung des klagenden Fürstlichen Anwalds / werenden strittigen Rechtsach / principaliter, vnd allein fürnemlich in possessorio uti possidetis zu beiden theiln zuthun sey / wie solches nicht allein der Libellus, anno 1526. einkommen / in conclusione formaliter vnd augenscheinlich zuerkennen gibt vnd außweist / darauff sich dann auch die clausula salutaris, petens sibi ius & iusticiam administrari, referirt vnd restringirt / sonder es hat solchs auch klagender Fürstlicher Anwald / in seiner hernach den 7. Junij / Anno 1536. eingebrachter / vnd petitio & conclusio intitulirter Schrifft bey dem Parag: Dann ob wol ꝛc. lautter also erklert / das / was hin vnd wider de titulo articulirt / allein ad colorandum possessorium,

rium, welcher der hauptstritt sey/ geschehen / vnnd daß solches sonsten ausser dessen impertinens sey/weil diese jetzige Rechtfertigung allein in iudicio possessorio bestehe ꝛc. *Quia certè clarissima judiciali confessione, & quidem eo tempore, cum nondum esset ad probatoria progressum, Princeps Actor intentionem Libelli sui in possessorio tantum versari, eoq; restrictam esse declaravit, extra quam sic declaratam & restrictam intentionem, salutarem illam clausulam, petens sibi jus & justiciam &c. in qua cavillanda magnopere laborat Adversarius advocatus, operari non posse, plus est quam certissimum.*

Dieweiln aber dessen vnerwogen vnnd gantz vnbedacht / was Fürstlicher Anwald anfangs dieser Rechtfertigung gehandelt/vnd warauf die sach damalen bestanden/nach dem es inn außführung derselben nicht/wie verhofft worden/ gerathen/man jetzund gerne den statum causæ mutirn/das possessorium faren lassen / vnnd fürgeben wolte / es were zugleich possessorio & petitorio iudicio, virtute salutaris clausulæ geklaget/vnd bißhero in deductione causæ fürnemlich auff das petitorium gedrungen worden / darauff auch für den klagenden Fürsten judicirt vnd erkandt werden müste/ob welchem dann der vnverschemte Gegenadvocatus, ein so groß Fest bey dem petitorio macht/daß er auch vermessentlich fürgeben vnnd bestreitten darff/es sey Iudex Cameræ schuldig/ in petitorio principaliter vnd für seinen gnedigen Herrn zuerkennen:

So kan solche hochverweißliche vnd vnzulessige variation vnnd enderung des einzigen waaren status causæ, dem vermessenen vnbesunnenen Gegenscribenten für die augen zustellen/vnnd des öffentlichen betrugs vnnd vngrund / damit er dißfalls coram hoc sacro tribunali vmbgehet/gleichsam wie in meridiana luce zu convincirn vnd zu überweisen/Syndicus nicht vmbgehen/ ex actis & productis hieher zu repetiren vnd zu erzehlen / daß nemlich klagender Fürstlicher Anwald/ als er den 28. Novembris/Anno ꝛc. 67 seine Probationschrifft in puncto positionalium einbracht / als bald im anfang diese wort setzet: Aber zu außführung seines gnedigen Fürsten vnd Herrn Rechtens/wider einen Erbarn Rath zu Nürmberg/saget er/ die sache hafftet darauff/daß bede theil sich auff das interdictū

uti posſidetis legen/vnd krafft deſſelben jr vorhaben zuerhalten meinen/Hochgedachter Marggraf conveniendo & agendo, ein Erbar Rath excipiendo & defendendo &c. Vnnd ſtehet derhalben nunmals darauff/welches theils beweiſung krefftiger vnnd ſtercker / damit der Richter ſehen möge / wem er in pronunciando bey oder abfall.

Item vnd in ſeinen Exceptionibus eodem Anno, ſetzt er diſe wort. Dann Fürſtlicher Anwald ſagt/daß diſe rechtfertigung darauff haffte / daß bede theil der Fraißlichen Oberkeit halben in articulirten Flecken / Dorffen vnd Orten/ irrig/ vnnd ſich jedes theil auff das interdictum uti poſsidetis legt ꝛc. Vnd hernach in fine repetirt er concluſionem libelli, erklert vñ reſtringirt dieſelben ad poſſeſſorium, ſchleuſt vnd bitt/in recht zuerkennen/daß Nürmbergiſcher Syndicus einige quaſi poſſeſs der Fraißlichen Obrigkeit / auſſerhalb der Stadt Nürmberg/biß an die Stadtgräben nicht beweiſen/ vnnd daß derohalben billich geſprochen wird/wie in der klag gebetten.

Deßgleichen vnd in ſeinen Replicis in puncto præiudicialium, Additionalium & Eliſivorum, eodem die & anno übergeben/ ſetzt er bald nach dem anfang diſe wort: Vnnd anfenglich ſagt Anwald / er ſey mit dem Syndico des einig / daß in diſem proceß ſuper dominio & proprietate nicht kan erkandt werden / es ſeind auch die Marggreuiſchen beweiſung derohalben nicht geführt/daß ſuper proprietate rechtlicher erkandtnuß ſolte geſucht werden/es iſt auch die cauſa finalis nicht geweſen derſelben beweiſung. Ebenmeſſige erklerung ſeind hin vnd wider in Actis vil mehr zu finden / durch welche ſich klagender Fürſtlicher Anwald / etiam poſt publicatas atteſtationes noch allweg expreſſè ad terminos poſſeſſorii uti poſsidetis reſtringirt / vnd nicht gewölt / daß in petitorio einige erkandtnuß geſchehen vnd ergehen ſolle oder könne. *Conſtat igitur ex his principem Actorem hac intentionis ſuæ reſtrictione ad poſſeſſorium, ab omni judicio petitorio, & quod in eo obtinere in hac inſtantia nulla ratione poſsit, ſemet ipſum excluſiſſe.*

Vnd weil ſolchs Syndici Herrn Principaln auff dem obangeregten Libell ſo wol/als allen andern geſehen vnnd befunden/

funden/haben sie auch jhre contrariam intentionem dahin fürnemlich dirigirt/vnd sich auff das possessorium uti possidetis, dasselbe zuerhalten gelegt/da sie sonst/ wann es fürnemlich super petitorio zuthun gewest sein solte/ den angemasten Fürstlichen titel wol köndten vnnd würden mit ander mehr erheblichen gründen widerlegt vnd abgeleinet haben/welches sie aber auß vor angezeigter vrsach / vnd daß jnen solches nochmaln nit von nöten gewest/auch vmb mehrers glimpffs willen zu thun vnterlassen/vnd jnen solches zur notturfft auff ein ander mal reservirt vnd fürbehalten haben.

Ist demnach auß obstehenden klar vñ vnwidersprechlich/daß der status causæ fürnemlich vnnd allein in possessorio uti possidetis inter partes versire/vnd daß klagender Fürst anfenglich/vnd biß daß diser neue / der sachen vnerfarne / vnd besonder diser jetziger maledicus Advocatus darein kommen/ die sach selbst nicht anderst verstanden habe.

Dargegen aber will Syndicus mit kürtz besehen vnnd anziehen / was diser berhümte Scribent für ein statum causæ setzet/vnd was er der geklagten posseß halben / für trost vnd hoffnung fürgebe.

Es befindet sich bey allen geklagten Dörffern/daß wenn er gesehen/daß er des intentirten possessorii halben/wider Syndici Herrn Principaln/ als antiquiores & iustiores possessores, nichts auffbringen noch erhalten kan/ so legt er sich nach seinen eingestreuten quisquiliis als bald darauff vnd sagt/ sein gnediger Herr habe principaliter in possessorio nicht geklagt / sonder petitorium cum possessorio cumulirt/demnach so dürff jhr F. G. auch kein posseß probirn / sondern habe fundatam intentionem in iure territorii & principatus, sey vnvonnöten jren grund auff posseß vnd Actus zu setzen / dann es jhren F. G. auch fürnemlich vmb die Actus possessorios, noch an allen fellen/wie die beschaffen/ nicht zu thun oder vil daran gelegen/ gedencken auch durch die articulirte Actus nicht vil zuerlangen / wissen wol/daß Nürmberg in den Malefitz fellen vnd zugriffen allemaln fleissiger dann jr F. G. Amptleut gewesen sein / darumb haben jr F. G. auch die articulirte Actus keiner andern intention oder meinung allegirt vnd erwisen / dann weil jhnen die proprietas meri Imperii in dem Nürmbergischen territorio zu-

stenoig/daß sie wider deren von Nürmberg vnbefügte zu vnd eingriff/ jr dispacientiam vnd contradictionem dadurch zu bezeugen/vñ Nürmberg in keine rhuige possess der hohen Fraißlichen Obrigkeit kommen lassen wöllen/ sonst vnnd ausserhalb dessen / sey jr F. G. der Actuum possessoriorum dieselbe wider Nürmberg zuerhalten nicht nottürfftig.

Diſe vñ dergleichen allegationes, damit sich der gegen-Advocat / wann er one das nicht weiter kan / sondern hett stecken bleiben müssen/hat auffreden / vnnd gleichsam so vil sagen vnd zuverstehen geben wöllen / er möchte der Pirn nicht/dann sie weren jm zu sauer vnd herrt/befinden sich/ wie gemeldt/fast an allen blettern / welche Iudex sonderlich inn achtung haben wölle. Dañ allermassen wie klagender Fürstlicher Anwald/ in den obangezognen allegatis actorum, sein klag alleine vnd præciſè ad terminos possessorii uti posſidetis restringirt / vnd sich à petitorii iudicii intentione, dz er nemlich darinne nichts gewinnen noch verlieren könne oder wölle / genglich vnd expreſſè excludirt: Also vnd gleicher gestalt hat der jetzige neue Advocat/ welcher doch alleine vnd für allen andern/mit seiner scurrili impudentia den Hanen zuertantzen vermeint/durch die obstehende/vnnd mehr dann über die dreissig mal bey den pro & contra disputirten vnd ventilirten possessorischen fellen / beschehenen vnnd reiterirten declaration / den klagenden Fürsten zugleich auch ab intentione possessorii on alle mittel excludirt / vnd der sachen darinnen für verlustig erklert gehalten vnd auffgeben.

Dann so jren F. G. die articulirte vnd doch vnerwiſene Actus nirgend anderswo / dann ad intentionem petitorii vnd darzu dienen vnnd förderlich sein sollen/ die dispatientiam & contradictionem contra Norimbergenſes damit zubezeugen/so ist es kein zweiffel/ bedarff auch nicht vil disputierens/ daß jre F. G. hierauff kein intentionem possessorii uti posſidetis gründen vnd erhalten können. Hat es nun aber diser famosus Advocatus, der jme die ſcientiam iuris allein zumist/vñ doch in Iurisconſultorum ſchola nit/ſondern vil mehr in Rabularum officina erzogen nicht wol getroffen: Muß nicht jederman sagen vñ bekennen/daß es jme dem Terentiano dicto nach ergangen: Qui ſanè nimium intelligendo fecit ut nihil prorſus intelligat? Also gehet es aber billich inn bösen/vngerechten vnd vngegründten sachen/ daß man an allen orten anlaufft / nirgends mit grund beſtehet / vnnd wann man es zum besten vertheidi-

gen

gen vnd beschönen will / als dann gemeiniglich übel erger mächet.

Wann nun hier die Regula iuris gelten / vnd wie billich gehalten werden soll: Quod Actor allegans contraria, seipsum excludit & non est audiendus, quia præsumitur calumniari: wie würd es denn dem klagenden Fürstlichen Anwald ergehen?

Ob es nun wol auß diser in kürtz de statu causæ beschehener anzaig genugsam erscheint / daß klagender Fürstlicher Anwald bekennt vnd gestendig sein muß / das / wann es in ietziger Rechtfertigung alleine vnnd fürnemlich super possessorio uti possidetis zu thun sein / vnd die gerichtliche erörterung darob beruhen vnd ergehen solte / so würde vnd müste er notwendig succumbirn / vnd die sachen verlozen geben / derwegen es dann wol keiner fernern außführung vnd widerlegung der grossen weitleufftigen vnartigen vnd verdrießlichen schmächschrifften / dieweil darinnen de actibus possessoriis nicht principaliter, ad probandam antiquiorem & legitimam possessionem, pro fundanda intentione libelli, sonder allein ad ostendendam dispatientiam & contradictionem, wie oben gemelt / disputirt vnd gehandelt wird / bedürffte: So will doch Syndicus zu gehorsamer volge obberürten Gerichtlichen beschaids / die fürnemste gemeine behelff vnnd einreden / deren sich Fürstlicher Anwald / tanquam certis locis communibus, bey allen strittigen Dörffern / die articulirte Nürmbergische Actus, vnd wolhergebrachte ersessene possess / taliter, qualiter, dadurch zu eludirn vnd zu widerstreitten vergebenlich vnterstanden / ad manifestam convincendam malitiosam ipsius calumniam für die hand nemen / vnd den öffentlichen vngrund derselben / vnd daß diser vnbefugter proceß wol billich vñ rathsamlich het erspart werden sollen / breviter & ad oculum demonstriren.

Vnd nach dem klagender Anwald die articulirte / vnd der hohen Fraißlichen Obrigkeit halben strittig gemachte Dörffer / in vier vnterschiedliche Empter außgetheilt hat / als nemlich in das Ampt Burgkthann / Schwabach / Cadoltzburg vnd Bayrßdorff / in welche vier Empter er die hohe Fraißliche Obrigkeit des zu vnd vmb Nürmberg angegebne vnd prætendirte Landsfürstenthumb ziehen / vnd das exercitium meri Imperii dahin gehörig machen wöllen /

So

So will Syndicus primo loco hiebey diſe kurtze erinnerung thun/ warumb/ vnd qua intentione, item ex quo fundamento daſſelbe alſo geſchehen/vnd daß ſich Fürſtlicher Anwald durch diſe von jm alſo gemachte außtheilung des Nürmbergiſchen territorii, una cum mero Imperio, inn angeregte vier Empter/ ſelbſt confundirt/ vnd der gantzen ſachen vngrund / ſo wol in petitorio als poſſeſſorio, entdecket vnd an tag geben hat.

Denn weil er allenthalben in actis, vnd beſonder inn den letzten producten vermeſſentlich beſtreitt/ daß die Herrn Burggrauen zu Nürmberg / als ſie Anno 1273. vom Kaiſer Rudolpho mit dem Burggrafthumb belehnet worden / allbereit Landsfürſten zu vnd vmb Nürmberg geweſt / vnd das ius territorii & meri Imperii daſelbſten vmb gehabt vnd exercirt haben ſollen/ vnd aber dargegen vnwiderſprechlich waht vnd beweißlich iſt/ daß der erſte Burggraff Friderich / vnter ſolchen vier ämptern/ das Schloß Cadoltzburg zu ſampt der Stat Bairreut / mit ſeinem Gemahel Eliſabeth/Hertzog Otten von Meron Tochter / zuuor vnd ehe er hernach erſt mit dem Burggrafthumb/auff abgang der vorigen Burggrauen belehnet worde/erheurath hat/vnd dañ die andern drey Empter/nach lang vnd vil jaren erſt/zu vnterſchiedlicher zeit / vnd von vnterſchiedlichen Authoribus an die Burggrauen kom̃en/ ſo erſcheint je/ vnd iſt hierauß gründlich zuſchlieſſen/daß gleich wie zur zeit der erſten belehnung/ das ius territorii & meri Imperii zu vnd vmb Nürmberg/in die angeregte vnd außgetheilte vier Empter des angegebenen Landsfürſtenthumbs / nicht hat gehörig ſein/noch dahin gezogen vnd exercirt werden kön̄en / alſo ſey auch das Burggrafthumb kein Landsfürſtenthumb des Nürmbergiſchen territorii geweſt / Es wolte oder köndte dann Fürſtlicher Anwald diſe vnmügliche ding beweiſen / daß nemlich die Herrn Burggrauen zu Nürmberg zur ſelben zeit/ehe ſie die vorberürte drey Empter hernach bekom̃en vnd auffgericht/das ius territorii vnd meri Imperii an andere namhaffte Ort / Stätt oder Flecken gewandt vnnd gebraucht hetten/ſonſt aber vnd ſo lang er daſſelbe nicht außgefürt / iſt vnd bleibt das Burggrafthumb on alle Titel/gerechtigkeit / adminiſtration vnd exercitio des angemaſten Landsfürſtlichen territorii vnd hoher Fraißlicher Obrigkeit.

Ampt Cadoltzburg.

Vnd

VNd solches der mehr erwehnter vier Empter vnd jrer gelegenheit halben / etwas mehr in specie zuerklaren vnd zunermelden / vnd erstlich das Ampt Cadoltzburg betreffend / nach dem dasselbe Schloß durch Heyrath/wie gemeldt/an die Herrn Burggrauen kommen/köndte klagender Fürstlicher Anwald nicht sagen noch darthun/daß sie es anfenglichs cum pertinentiis territorii & meri Imperii, wie es ietziger zeit inn diser Rechtfertigung angeben vnd gebraucht werden wil/erlangt vnd bekommen hetten. Erstlich darumb/ daß die Herrn Burggrauen die andern daselbsten vmb ligende stück vnd güter / erst über lang vnd vil jar hernach/ (wie zubeweisen) zu vnd an sich gebracht. Fürs ander/ daß sie solches Schloß (als oben angeregt) auch zuuor vnd ehe sie Burggrauen worden / erheurath haben. Ergò, so hat auch das ius territorii & meri Imperii des prætendirten Landsfürstenthumbs/ ex titulo & investitura Burggraviatus dahin nicht gehörig sein kömen.

SO dann nun aber die pertinentiæ territorii & meri Imperii, mit dem vilbemeldten Schloß Cadoltzburg/an die Herren Burggrauen anfenglichs nicht kommen/so müste notwendig erfolgen/daß solche pertinentiæ erst hernacher dahin weren ex aliqua causa & concessione transferirt vnd gewandt worden. Hoc autem per aliquem actum facti, ad hunc finem ordinatum, factum fuisse oporteret. Solchs aber kan auch weder mit grund gesagt / noch mit einigem bestand dargethan werden/ dann erstlich müste præsupponirt werden vnnd erwisen sein/ daß die hohe Fraißliche Obrigkeit des Nürmbergischen Territorii vnd districts/ welche iezund gen Cadoltzburg ex titulo eines vom heiligen Reich zu Lehen habenden Landsfürstenthumbs gezogen werden will / vorhin vnd ehe solches also zugeschehen sey angehoben worden/anders wohin an einen namhaften ort eines solchen berhümbten Landsfürstenthumbs gehörig gewest vnd gebraucht worden sey/quod in æternum non probabitur. Fürs ander/will Syndicus ludici vnd einem ieden vernünfftigen vnpartheyischen zuerwegen heimgestelt haben / Ob es auch vermutlich sey / oder sich von Lehenspflicht wegen gebüren wöllen / weil Cadoltzburg titulo Burggraviatus ab Imperatoribus Romanis an die Herrn Burggrauen nit/ sondern von Hertzogen Otten von Meron / durch verheyrathung seiner Tochter Elisabeth kommen ist / daß sie die angegebene pertinentias Burggraviatus in iure territorii & meri Imperii, von dem rechten ort/ & tanquam à principali capite, dahin

hin es zuuor gehörig geweſt were/ab/vnd von dannen zu jrem erheurathen Schloß Cadolzburg wenden vnd transferiren ſolten/ſonder es würde ſich in alweg der Lehenspflichten nach gebürt haben/das berhümbte vnd vermaintlich zu Lehen empfangene Fürſtenthumb deß Nürnbergiſchen Territorii, bey ſeinem alten herkommen / gebrauch / vnd exercitio der hohen Fraißlichen Obrigkeit / vnd daß bey den orten/Städten vnd Flecken/dahin ſie iure feudi & titulo inveſtituræ gehörig geweſt were/ vnuerendert vnd vngeſchmelert zulaſſen.

Demnach vnd weil dann auß obſtehenden/vnd was derwegen weitleufftiger in vorigen Actis deducirt vnd angezogen worden/ augenſcheinlich vnd vnwiderſprechlich erſcheinet/daß die gen Cadolzburg vermaintlich vnd allein de facto gezogene hohe Obrigkeit des Nürnbergiſchen territorii, weder iure proprio, noch ex titulo vnd von wegen des Burggrafthumbs/einige pertinentz vnd zugehörung deſſelben Schloß oder Ampt ſey/ So erfolgt hierauß lautter / vnd iſt nicht zuwiderſprechen: Erſtlich/daß offtgedachts Schloß oder Ampt Cadolzburg des angegebenen Landfürſtenthumbs zu vnd vmb Nürnberg kein Hauptſtuck iemaln geweſt / oder noch ſey / dahin das exercitium meri Imperii vnd der hohen Obrigkeit des Nürnbergiſchen territorii vnd diſtricts / ex nullo aliquo titulo habe gezogen vnd gebracht werden ſollen / können noch mügen.

Fürs ander/vnd nach dem hierauß offenbar gemacht wird/ daß die Herrn Burggrafen das angemaſte ius territorii vnd meri Imperii zu vnd vmb Nürmberg nit anfenglich / noch allweg gen Cadolzburg gezogen vnd gebraucht / & quod ita mediante iſto caſtro, in quaſi poſſeſsione meri Imperii, nec ab initio, nec ſemper fuerunt, ſo würde dem klagenden Fürſtlichen Anwald / wo er anders ſein vermainte quaſi poſſeſs des orts vnd in hoc interdicto uti poſsidetis per titulum juſtificirn wollen/zu beweiſen vnd darzuthun obligen/zu was zeit die Herrn Burggrauen das exercitium der hohen Fraißlichen Obrigkeit/ vor andern orten gen Cadolzburg verwendt/vnd dahin zugebrauchen angehoben hetten / vnd daß es noch billich alſo damit gehalten werden ſolle. Sicut enim qui aliquando poſſedit, etiam nunc poſsidere præſumitur, ita per contrarium, quem olim & aliquando non poſſediſſe conſtat, is initium poſſeſsionis ſuæ, quando & quomodo iuſtè poſsidere cœperit, oſtendere debet.

Sonſt

Sonst vnd ausserhalb dessen / wird es præsumptione iuris dafür gehalten / quod initium possessionis sit vitiosum, vitiosæ autem possessionis nullum est contra alium possidentem remedium seu beneficium.

Vnd diß mit kürtz sovil das Schloß vnd Ampt Cadolzburg betrifft / auß welchem ludex leichtlich abzunemen vnd zuschliessen / daß die articulirte Fürstliche Actus dises Ampts halben mit keinem einzigen schein des Burggraf oder Fürstenthumbs justificirt vnd bescheinet werden können / sonder sein in effectu anders nichts dann gewaltthättige zu vnnd eingriff / & alienæ possessionis turbationes, pro quibus non competit interdictum uti possidetis.

Ampt Burgkthann.

FErner das Ampt Burgkthann / welches vnter den Fürstlichen Emptern in den articulirten actibus das erst ist / belangend / kan Fürstlicher Anwald nicht inn abred sein / daß die Herrn Burggrauen dasselbe Schloß eben so wenig / als das obgemeldte Schloß Cadolzburg / mit dem Burggrafthumb / zum Ampt vñ Hauptstück des berhümbten Landsfürstenthumbs zu vnd vmb Nürmberg bekommen / sonder ist wahr vnd köndte in petitorio, da es not were / mit mehrern brieflichen Vrkunthen dann vor / augenscheinlich belegt werden / daß Burgkthan vor zeiten ein schlechts gemein Edelmans gut / vnd den Thannern zugehörig gewest / vnd von denselben / vil lenger dann über hundertē jar / nach der ersten Burggreuischen inuestitur / an die Burggrauen kommen sey.

Gantz on aber / daß die in solches Ampt vermaintlich articulirte vnd eingezogene Dörffer / weder ex persona authorum der Thanner / noch von wegen des Burggrafthumbs / iemaln mit einiger Landsfürstlichen hohen Obrigkeit gehörig gewesen / oder in krafft derselbigen noch gehörig sein köndte.

Vnd müstedennoch diser zweyer ding eins sein / daß die

Herrn Burggrauen/ entweder die angemaste hohe Fraißliche Obrigkeit/auf die in solches Ampt Burgkthann (welchs doch noch auf diſe heutige ſtund kein zaichen noch exercitium der hohē Obrigkeit/ja auch kein aigene Pfarr nit hat) gezogene Dörffer vnd Flecken/von den Thannern bekommen/ vnd wann ſie ſolches bewieſen/würde es doch jrer intention des berümten Burggreuiſchen Landsfürſtenthumbs deſſelben orts gantz zugegen vnd wider ſein/dieweil ſie/wie gemeldt/ſolches Schloß faſt mehr dann über hundert jaren nach der erſten Burggreuiſchen Jnueſtitur an ſich gebracht. Neq; enim iure Burggraviatus collatū ab Imperatore diu poſſet, quod multis poſtea temporibus ex alia cauſa à nobilibus tantum fuit acquiſitum. Oder aber/vnd wo ſie ſolche hohe Obrigkeit iure & titulo Burggraviatus, wie one grund fürgeben wird / bekommen haben wollen / ſo köndte dieſelbe als dann gen Burgkthann/weil es/wie gemeldt/des Burggrafthumbs kein ſtück oder pertinentz nicht iſt / ſonder ex iure & perſona authorum der Thanner conſiderirt vnd angeſehen werden muß/als zu einem Hauptſtück des angegebenen Fürſtenthumbs nicht referirt noch gezogen werden. Quilibet enim in qualibet re repræſentat ius authoris ſui, nec poteſt in perſona ſucceſſoris ius & qualitas rei in præiudicium alterius mutari.

Derowegen vnd weil dann die vermeintlich prætendirte Landsfürſtliche Obrigkeit des orts zu Burgkthann vmb/auf den allegirten Dörffern vnd Flecken/ als Bettenhofen / Schwertzenbach vnd Grueb / von des Nürmbergiſchen Burggrafthumbs wegen zu demſelben Schloß oder Ampt ex titulo & inveſtitura Burggraviatus nicht gehörig ſein kan / vnd gleichwol darneben auch den klagenden Fürſten vnmüglich ſein würde/einig anzeig vnd beweiß zu thun / wohin vnnd an was namhafften ort die Herrn Burggrauen / die mehr dann hundert järige zeit her/ zuuor vnd ehe ſie Burgkthann an ſich gebrächt/vnd lang hernach erſt ein Fürſtlich Ampt darauf gemacht/jre angemaſte Landsfürſtliche hohe Obrigkeit gezogen/ vnd ſich derſelben gebraucht haben/ſo erſcheint gleicher geſtalt hierauf/vnd iſt vnwiderſprechlich/das/ was die Herrn Burggrauen von den Thannern mit dem Schloß / der prætendirten hohen Fraißlichen Obrigkeit halben nicht bekommen/noch ſonſt auf den articulirten Dörffern ex titulo & iure Burggraviatus anders wohin gebraucht/daß jnen daſſelbe auch niemals zugeſtanden vnd zugehörig geweſt ſey / ſonder alles was diſfalls von Burgthann auß / von etlich jaren erſt angefangen zu

geſchehen/

geschehen / sey anders im grund nichts / dann ein pur lautter usurpatio & alienæ iurisdictionis turbatio.

Ampt Schwabach.

IN gleiche meinung hat es auch mit dem Ampt Schwabach / dann dasselbe sampt allen seinen zugehörungen ist auch kein stück des Burggrafthumbs / sonder die Herrn Burggrauen haben dasselbe erst / wie in actis bewisen / Anno 1364. vnd also fast inn die hundert jar nach der ersten Investitur / von Graf Johansen von Nassau keuflich an sich gebracht.

DIeweil dann Fürstlicher Anwald fast den mehrern theil aller strittigē Dörffer in dasselbe Ampt der hohen Obrigkeit halben ziehen will / so muß er sich diß falls / pro fundanda intentione sua, daß dieselben Dörffer mit der hohen Obrigkeit dahin gehörig sein sollen / entweder in iure & persona authoris fundirn / inmassen dann der Gegenadvocat inn seinem letzten product / bey dem Ampt Schwabach / auß grossem vnverstand thut / vnd in ein evidentissimam contrarietatem dadurch impingirt vnd anleufft. Denn auff den fall müssen die Herrn Burggrauen erstlich de iure authoris, vnd daß die Grauen von Nassau / von vnd auß dem Stättlein Schwabach / die hohe fraißliche Obrigkeit auf den strittigen Dörffern in dem Nürnbergischen territorio, allda doch die Burggrauen ein Landsfürstenthumb ab Imperio & iure Burggraviatus zuhaben vermainen / gehabt vnd gebraucht hetten / docirn. Omnis enim, qui se fundat in iure sui authoris, debet illud probare, Craveta Consil: 124. Vnd hiedurch würden sie solchem jrem fürgeben / des angemasten Landfürstenthumbs in territorio Norimbergensi, stracks zu wider bekennen müssen / daß sie auf den in das Ampt Schwabach gezogē strittigen Dörffern / die bemeldte Landsfürstliche vnd hohe Obrigkeit nicht ex prima investitura Rudolphi, iure Burggraviatus, sonder allererst inn die 91. jar hernacher ex alia causa, & tanquam quilibet emtor, von den Grauen zu Nassau erlanget vnd bekommen hetten / *unde constat quòd isti tituli sunt contrarii & incompatibiles, & quod in utroq; se fundans, propter contrarietatem seipsum excludat.*

Oder aber es muß Fürstlicher Anwald den Nassauischen Tittel über Schwabach/sampt seiner zugehörung faren lassen/vnd sich allein in investitura Rodolphi & titulo Burggraviatus fundiren/vnd als dann wird jme vnmüglich sein/einige gegründte vrsach anzuzaigen/warumb die hohe Fraißliche Obrigkeit auff den strittigen Döffern vnd Flecken/von des vermainten Burggräuischen Landsfürstenthumbs wegen in das Ampt Schwabach/welchs kein Hauptstück des Burggrafthumbs ist/gehörig sein solle/dieweil sie à tempore primæ investituræ, vnd des prætendirten Landesfürstenthumbs dahin nicht gezogen noch gehörig gewest ist.

Also wird jme auch eben so wol vnd nicht minder vnmüglich sein/einige bestendige anzeig zuthun/wohin dann die Herrn Burggrauen ex tempore primæ investituræ, in zeit der 91. jar/biß daß sie erst Schwabach von Nassau bekommen/die hohe Fraißliche Obrigkeit von des Burggrafthumbs wegen gezogen/vnd in gebreuchigem exercitio gehabt haben.

Dieweil dann Fürstlicher Anwald deren keines mit grund anzaigen köndte/erscheinet abermal hierbey/daß den Herrn Burggrauen die geklagte hohe Fraißliche Obrigkeit/weder von des Burggrafthumbs/noch von der Statt Schwabach wegen/auf den articulirten Döffern vnd Flecken zustendig/vnd in das Ampt Schwabach iemaln gehörig gewest oder noch sey/sonder vnd was man sich dahin zuziehen de facto vnterstanden/das sey (wie auch oben gemeldt) anders nichts/dann ein pur lauter usurpatio & alienæ iurisdictionis turbatio.

Ampt Bayrßdorff.

Letzlich das Ampt Bayrßdorf betreffend/hat des klagenden Fürstlichen Anwalds intention vnd fürgeben/der strittigen articulirten/vnd in die hohe Obrigkeit dahin gezognen Döffer vnd Flecken halben/ein vil mindern schein. Dann was Bayrßdorff vor zeiten/vnd als es an die Herrn Burggrauen lenger dann 100. jar nach der ersten Investitur/vom Abbt zu Fuld nichan-

nichaurach kommen/für ein elender Flecken/on alle pertinentz/ Obrigkeit vnd zugehörung gewest/das ist in actis zu mehrmaln angezogen.

Demnach vnd dieweil es dann à tempore primæ acquisitionis kein stück des Burggrafthumbs/vnd vil minder einiges pretendirten Landsfürstenthumbs gewest/die hohe Obrigkeit auch auff den strittigen Dörffern vnd Flecken/zur selben zeit dahin nit gehört/vnnd aber gleichwol den Fürstlichen Anwaldt/wie auch bey den andern ämptern/vnmüglich were anzuzeigen/wohin vñ an was ort oder statt/die Herrn Burggrauen dann sonst das exercitium der geklagten hohen Obrigkeit/auff den articulirten Dörffern/à tempore investituræ Rudolphi, vnd ehe sie Bayrsdorff bekommen/gebraucht: Item von wannen vnd zu was zeiten sie hernacher dasselbe exercitium gen Bayrsdorff/als sie dasselbe zu einem Städtlein erbauen lassen/gezogen vnd gewandt hetten/*ut hoc modo constare posset, unde velut ab origine & authore Iurisdictionis, ad aliud castrum seu villam translatum esset:* So erfolgt vnd ist vnzweiffenlich hierauß zu schliessen/daß die articulirte strittige Dörffer/der hohen Obrigkeit halben/inn das Ampt Bayrsdorff weder proprio iure von sein selbst wegen/noch von wegen des Burggrafthumbs/dessen stück vnd pertinentz es nicht ist/haben können/sollen oder mögen gezogen werden.

Also befindet sich nun bey diser außführung der vier ämpter/so klagender Anwald der strittigen Dörffer vnd Flecken halben gemacht/gantz lauter vnd klar/daß dieselbe außtheilung/die hohe Fraißliche Obrigkeit dadurch von des Nürmbergischen Burggrafthumbs wegen inn solche ämpter zu ziehen vñ zu wenden/on allen grund vnd bestand sey/könne auch mit den Kayserlichen investituren des Burggrafthumbs keins wegs bestehen. *Vt enim ex titulo aliquid possessum videatur, oportet possessionem esse conformem titulo.*

Dann es will Syndicus diſe sach dahin mit grund erwegen/vnd sich vnzweiffenlich getrösten/es solle vñ werden sie Iudex auch also bey sich ermessen/daß weil die obangezogene vier ämpter/wie offt gemeldt/von dem Burggrafthumb nit herkomen/noch desselbigen einige pertinentz oder Hauptstück

sein/ So könne auch die hohe Fraißliche Obrigkeit/ vermittelst derselben vier ämpter/ inn welchen dißfals die Herren Burggrauen ius & personam authoris sui, respectu tertii & vicini, notorio iure repræsentirn müssen/ in das Burggrafthumb nicht gehören/ sondern vnd wo die Herren Burggrauen jhren titel/ ankunfft vnd gerechtigkeit/ auff die investitur vnd belehnung des vermeinten Burggreuischen Landfürstenthumbs fundirn vnnd gründen wöllen/ so müste man die sach auff den fall setzen/ vnd also ponderirn/ daß nemlich/ wann die Herren Burggrauen solche vier ämpter von andern particular personen vnd authoribus nit bekommen/ vnnd dennoch Burggrafen zu Nürmberg geweſt weren/ was jnen als dann/ inn krafft vnd vermüge des belehneten Burggrafthumbs/ auff den articulirten strittigen/ vnd in die vier ämpter vermeintlich gezogenen Dörffern vñ Flecken/ für ein Landsfürstliche hohe Obrigkeit/ biß auff diſe stund hero wolt gebürt haben vnnd noch gebüren. Ob auch auff den fall klagender Fürstlicher Anwaldt/ vnnd der famosus Advocatus, einen einzigen ort oder Flecken in dem gantzen Nürmbergiſchen territorio, wenen vnd anzeigen köndte/ dahin die Herren Burggrauen die angemaste Landsfürstliche hohe Obrigkeit von des Burggrafthumbs wegen/ & ſic iure primæ concesſionis & inveſtituræ, gezogen vnnd gebraucht hetten oder noch gebrauchen köndten. Allhie würde gewißlich der garrulus & impudens ſophiſta nicht vil zu ſagen noch zuſchreiben wiſſen/ ſondern magis mutus quàm piſcis ſein.

Vnd iſt es nicht deſto weniger an dem/ daß was die Herren Burggrauen iure Burggraviatus bekommen/ vnd zu haben pretendirn/ das kündten oder würden ſie auch haben/ vnd möchten deſſelben inn poſſeß ſein/ wann ſie ſchon die vier ämpter/ extra cauſam & titulum Burggraviatus, nicht zu vnnd an ſich gebracht hetten. Dargegen aber iſt notorium vnnd vnlaugbar/ daß wann die offtbemeldte vier ämpter von dem Burggrafthumb/ vnd deſſelben conceſſion vnd inveſtitur ſeparirt vnnd abgeſondert werden/ wie ſie anfangs in perſonis authorum cauſa & titulo acquiſitionis geſondert geweſt ſein/ vnd quo ad ius Burggraviatus, & quantum in eo conceſſum fuerit, in gegenwertiger Rechtſach perpetuò ſeparirt bleiben ſollen vnd müſſen/ ſo were vnmüglich/ daß klagender Fürſtlicher Anwald/ einige Landsfürſtliche hohe Obrigkeit/ noch einige poſſeß vnnd exercitium derſelben/ auff den ſtrittigen articulirten Dörffern würde pretendirn vnd fürwenden können.

Ereuget

Ereuget sich demnach hierauff beschließlich / daß das Burggrafthumb pro fundanda intentione meri imperii, vnd vmb das Nürmbergischen territorium darinne zu comprehendirn/in die offtgedachte vier ämpter ex concessu Burggraviatus iure, nicht habe können noch sollen vertheilt werden/sonder daß diese ämpter erstmals von den vnruhigen vnnd wider Nürmberg hart verbitterten Amptsleuten / allein dahin sein gebraucht worden / wie man Nürmberg mit thätlichen ein vñ zugriffen/das territorium auff des Reichs grund vnd boden abtringen / vnd die Herrn Burggrauen de facto damit investirn möchte/ in massen dann solches die vermeinte actus possessorij, deren man sich lenger dann nach 200. Jaren à prima investitura erst beflissen/augenscheinlich bewiesen vnd zuerkennen geben. Vnd durch diese kurtze deduction vnnd erinnerung verhofft Syndicus habenden hauptgrund der articulirten Burggreuischen possess/vnd warumb dieselbe in die vier ämpter neq; proprio neq; Burggraviatus iure gehörig vnnd gezogen werden solle/ verlegt vnd abgelehnet.

Vnd nach dem sich dann auch ex parte Syndici Herrn Principalen/bey allen strittigen Dörffern vnd Flecken augenscheinlich befindet/daß sie antiquiorem & magis realem & legitimam possessionem in actibus possessoriis erwisen / da doch hergegen des klagenden Fürstlichen Anwaldts articulirte actus alle/ nicht allein recentiores, violenti & turbativi, sondern auch contradicti sein/ So beruhet demnach der status causæ, vnd die Rechtliche erörterung desselben in hoc possessorio iudicio beschließlich vnd fürnemlich auff dem / daß wann die Herren Burggrauen zur zeit jrer ersten vermeintlich bewisenen actuum, vnd als sie jres eigenen berhümten fürgebens mit zugreiffen / vnnd jhre dispatientiam gegen Nürmberg bezeugen wollen/ das ist vngefehrlich an etlichen vnnd wenig orten vor achtzig Jaren / possessorio isto remedio, wie jetzund beschicht/ hetten agirn vnd klagen wöllen/ob jnen zur selben zeit auch/da sie über wenig recentes actus nit hatten / dergleichen possessorium iudicium wider Syndici Herren Principaln eltere possess zu intentirn hett gebürn können? Syndicus glaubt vnd sagt nein. Ergò vnd was den Herrn Burggrauen dann vor achtzig Jaren in possessorio zu agirn für recht vnd gerechtigkeit nicht gebürt/vnd was sie zur selben zeit damit nicht hetten erhalten mögen/das kan/soll vnd mag jnen noch auff diese stund/propter continuationem tanti temporis violentiæ & turbationis, nicht gebüren/sie sollen vnd mügens auch jetzt eben so wenig als vor

mit recht erhalten. *Quoniam omnes sequentes actus ejusdem rationis & juris sunt cum primis, quorum nomine si interdictum ideo competere contra Norinbergenses non potuit, quia videlicet eorum antiquioris possessionis respectu fuerunt turbativi: Ergò nec propter eandem causam sequentium & continuatorum actuum ratione nunc quoq; competere & dari poterit interdictum.*

Es ist wol zuerachten / daß so die Herrn Burggrauen / als sie sich auff den vier verordneten ämptern in die possess der hohen Obrigkeit eindringen wöllen / vnnd gleichwol gesehen / auch in facto vnd durch vilfeltige Andungsschreiben befunden / daß Nürmberg solches nicht gedechte zugestatten / dasselbemal vermeint vnd hofnung gehabt hetten / etwas mit recht der possess halben zu erlangen / sie würden Nürmberg so lang vnd vil Jar in jhrem beharrlichen fürnemen des exercitii der hohen Obrigkeit halben nicht zugesehen haben. Es wird aber Iudex dises hernacher vnnd erst Anno 2c. 26. intendirten proceß / auß fleissiger erwegung der acten / dise zwo gründliche vrsachen befinden.

Erstlich dz man sich allgemach je lenger je mehr / durch stette continuirung der einmal angefangenen turbation in die possess eindringen / vnd derselben ein schein aliquot annorum erlangen / vnd hernacher das ius territorii pretendirn wöllen.

Fürs ander / das / als der Bündisch abschied Anno 1507. ergangen / die Herrn Burggrauen daher vermeint / vnd sich dessen durch vnruhige leut bereden lassen / sie hetten nun jhrer angemasten possess wider Nürmberg keinen scheinlichen grund Rechtens bekommen / durch welchen sie jhnen selbst die possess der hohen Obrigkeit zueignen / vnnd Nürmberg davon dringen möchten / darumb jnen auch die klagenden Fürsten anfangs der sachen anders nicht gedunckten lassen / dann das intentirte possessorium solte vnd müste blöslich vnd alleine / ohn einige fernere außfürung des titels vnd elterer possess / auff den angeregten Bündischen abschied beruhen vnnd erörtert werden / wie solches die ersten Acta klerlich bezeugen vnd außweisen / darinnen sie aber sich jres irrigen gefasten vnd von den vnruhigen Amptleuten vñ Räthen übel persuadirten opinion vñ meinung /

mainung/ gröblich bißhero verfürt vnd betrogen befunden/ vnd noch ferner/ wills Gott/ inn außgang der sachen befinden werden ꝛc.

Vnd ist diß die aintzige wahre vrsach/ warumb jetz- und/weil die verwehnte hoffnung auf den blossen Bündischen Abschied fehl geschlagen/vnd die sach zu mehrer vnd weitterer außfürung/dann man verhofft/gerathen / alle die inn diser sachen eingefürte briefliche Vrkunthen/ verträg vnd handlung/ in einen gantz frembden vnd vngerechten verstand vnd deutung/ab adversa parte,on allen grund vñ schein haben torquirt vnd verkert werden müssen.

Darumb vnd als Fürstlicher Anwald auß den Actis gesehen/daß Syndici Herrn Principalen durchauß / vnd bey allen strittigen Dörffern vnd Flecken / die eltere vnnd bessere posseß in facto vnd iure bewisen / hat sich diser übelgerathenen baufelligen sachen zu helffen/der neue scharpffsinnige Advocatus, velut in re & causa desperata vnterstanden/nicht allein den statum causæ a possessorio in petitorium (darinnen er doch eben so wol succumbirn vnd verlustig werden müste) zu transferirn/sondern auch Syndici Herrn Principaln eltere vñ rechtmessige erwisene posseß/ durch seine zusamen gelaubte behelf/ die er an allen orten fastidiosissima repetitione inculcirt/ gleichsam per generalia contra, vnd durch gemeine einred zu widerfechten/vnd daß solche posseß entweder nicht genugsam pertinenter per articulatos actus bewisen/oder sonst vitiola, vnd inn ander weg per clausulas restitutionis & irritantis decreti Kayserlicher Bullen/auch durch auffgerichte verträg/ vnd zu letzt durch den ergangen Bündischen abschied gentzlich cassirt/ vnd für vnrechtmessig vernichtiget vnd aufgehebt sey / plenis buccis, impudenti ore, & perfricta fronte zu persuadirn.

Ob nun wol diß plus quàm futilia argumenta, deren auch mehrers theils in hoc possessorio iudicio impertinent vnd vnerheblich sein/vorhin in actis gewaltig vnd zu mehrmaln widerlegt/so will doch Syndicus/ jüngst eröffnetem bescheide zu folge/ per ordinem ein iedes kürtzlich überlauffen/ vnd summaria recollectione anzaigen / daß dieselbe alle sampt vnnd sonders/seiner Herrn Principalen articulirten vnd allerdings genugsamen erwiesenen Posseß keinen abbruch geberen/noch dem

Fürst-

Fürstlichen Gegenanwald einigen fürschub/ zu begründung seiner possessorischen angestellten klag / bringen vnd erstatten mögen.

Titulus Investituræ des Burggrafthumbs.

VND erstlich den angezogenen Titulum des Nürmbergischen Burggrafthumbs belangend/darauß Gegenanwald beweisen vnd darthun wollen / daß die Herrn Burggrauen durch Kayser Rudolphum inn dem 1273. jar mit einem Landsfürstenthumb vnd aller Fürstlichen vnd Fraißlichen Obrigkeit/ cumq; omni iurisdictione, mero & mixto Imperio, & omnibus regalibus in dem Nürmbergischen territorio sein belehnet worden/vnd daß sie derselben von der zeit an in possessione & exercitio für vnd für/ausserhalb einer kleinē zeit/daß sie negligentes, vnd iedoch widerumb restituirt worden/ gewest sein sollen ꝛc. vnd was dergleichen vngereumts dings mehr der jetzige Advocatus causæ hierauß inferirn vnd erzwingen will:

DARWIDER repetirt Syndicus prius deducta, vnnd möchte von disem vnerfindlichen gedicht / so in veritate facti den allergeringsten schein nicht hat / wol mit wahrheit des Ciceronis dictum de atomis Democriti gesagt werden: Nunquam audivi maiores nugas, maiore cum authoritate proferri.

DANN daß die Herrn Burggrauen inn krafft solcher belehnung mit dem Burggrafthumb zu Nürmberg / weder Titel noch possess einiges Landfürstenthumbs vnd hoher fraißlichen Obrigkeit / inn dem Nürmbergischen territorio bekommen / noch iemaln in possessione & exercitio gehabt / erscheint auß nachfolgenden gegründten vnwidertreiblichen vrsachen.

ERSTLICH/ daß/ wie in actis vermeldt / vor den jetzigen Burggrauen des Geschlechts von Zollern/auch andere Burggrauen zu Nürmberg / als Burggraff Friderich / Burggraff Conrad / vnnd aber Burggraf Friderich eben desselben Tittels gewest / welche sich aber inn krafft solches Tittels vnd Burggrafthumbs keines Landsfürstenthumbs / noch hoher

fraiß-

Fraißlicher Obrigkeit angemaßt oder gebraucht haben. Ergò. Vnd weil auf derselben Burggrauen abgang/Burggraf Friderich der erste von Zollern/mit solchem Titel vnd Ampt wider belehnet/müste klagender Anwald anderer gestalt/dann mit der gestümmelten inuestitura/beweisen vnd darthun/das denen von Zollern mehr dann den vorigen Burggrauen an Land/Leut vnd Fürstenthumb concedirt vnd geliehen worden were/ *Aliás quo ad titulum & jus Burggraviatus, eadem præsumitur esse conditio in persona successorum, quæ in prædecessorum persona fuit.*

Fürs ander/so ist es auch ein impudens audacia Advocati, dz er vngescheucht fürgeben vnd schreiben darff/es sey den Herrn Burggrauen in der ersten inuestitur das gantze Nürmbergische territorium, sampt dem mero Imperio vnd allen andern Fürstlichen Regalien concedirt/geliehen vnd übergeben worden.

Solches vnuerschemt fürgeben/daruon in der Kayserlichen Investitur kein einziges wort zu finden/kan nicht besser noch augenscheinlicher verlegt werden/dann das Advocatus causæ den sachen so weit nachdencke/vnd alle andere stück vnd güter/so die Herrn Burggrauen hernacher zu vnterschiedlichen zeiten/vnd von vnterschiedlichen Personen/wie oben vnd offt in actis gemeldt/lange zeit nach der Burggräuischen belehnung/zu vnd an sich gebracht/vnd solches fast von stücken zu stücken inn einem übergebnen außzug Anno 2c. 63. den 26. Nouembris producirt/ordenlich ist angezogen worden/von solcher Burggreuischen Belehnung/als mit welcher sie kein gemeinschafft haben/absondere/vnd wie sich gebürt/ad alium acquisitionis titulum, & ad alterius iuris repræsentationem beyseits lege vnd setze/So wird er als dann ipsa rei evidentia überzeugt werden/ob die Burggreuischen Concession vnd Investitur/auff den darinnen specificirten geringschetzigen stück vnd gütern/ein Landsfürstenthumb vnd ius territorii in dem gantzen Nürmbergischen district inn sich halte vnd vermüge.

Welches dann fürs dritt noch ferner hiedurch erklert vnd confirmirt wird/daß nemlich die Herrn Burggrauen/vor vnd zur zeit der ersten belehnung/des orts vmb Nürmberg soviel Land vnd Leut nicht gehabt/darauf jnen einig Landsfürsten-

stenthumb hette verliehen werden können. So sein jhnen auch inn der belehnung kein Land vnd Leut/ noch einiges Fürstenthumb darauff zugestellet vnd übergeben worden.

Vnd ob wol die löbliche Herrn Burggrauen hernacher & diversis temporibus à diversis personis andere vil stück vnd güter/ dann in der ersten belehnung genannt werden/ bekommen vnd an sich gebracht/ vnd dieselbe ex intentione ipsorum & pro commoditate usus sui zu dem Burggrafthumb geschlagen vnd gewandt/ so hat doch die concelsio iuris Burggraviatus ein Landsfürstenthum/ vnd ein gantzes uniforme territorium darauß zu machen/ in præiudicium vicini & tertii, denselben damit einzuschliessen/ nicht alterirt noch extendirt werden können/ sonder in disem fall müssen die respectus ad ius & personas authorum vngeendert vnd vnconfundirt bleiben/ vnd hat der Locus argumenti; de tanquam seu respectivis, wie derselb in Topicis Everhardi genannt wird/ statt.

Fürs vierd/ wañ den Herrn Burggrauen ein Landsfürstenthumb vnd ius territorii cum mero Imperio in der ersten Investitur (darauf sie sich gründen) concedirt worden were/ so müsten sie desselben auch in krafft solcher Concession/ inn gebrauch vnd exercitio gewest sein. Nun ist aber oben bey den vier Emptern auffgefürt/ daß die Herrn Burggrauen keinen einzigen ort oder Flecken zunennen vnnd anzuzeigen wissen/ welchen sie inn dem Nürnbergischen territorio vnd districtu, tempore primæ concelsionis & investituræ gehabt/ dahin sie das exercitium der angemasten Landsfürstlichen hohen Obrigkeit gebraucht hetten oder gebrauchen können/ welchs doch klagender Anwald für allen dingen/ zu begründung des vermainten Titels/ vnd daß derselbe das ius territorii & meri Imperii auf jme trüge/ beweisen vnd darthun müste.

Dann sonst vnd one das/ weil das ius territorii & meri Imperii, in die vilberürte vier Empter/ ex prima concelsione, von des Burggrafthumbs wegen/ wie obgemeldt/ nicht gehörig/ sonder erst neulich dahin hat gezogen werden wöllen/ köndte sich die concelsio tituli auff solche Empter nicht referirn noch erstrecken/ Es möchte dann de iure sui authoris, das ist/ von welchem ort das exercitium meri Imperii dahin vorzeiten gezogen wer/ docirt vnd bewisen werden. *Antequam ist-*

tur

tur istæ quatuor præfecturæ doceant de jure authoris sui, & unde ad ipsas translatum fuerit meri Imperii exercitium & possessio, non possunt se fundare in concessione & jure Burggraviatus, cuius nulla pars nec pertinentiæ sunt, quo ad prætensum jus territorii & meri Imperii.

Demnach vnd wann das Burggrafthumb also in suo primævo statu, inhalt der ersten Investitur / wie sich in disem proceß gebürt / considerirt / vnd von den andern erst lang hernacher erworbenen stuck vnd gütern discernirt vnd abgesondert / so wird der hochberhümbte titel des Burggreuischen Fürstenthumbs in dem Nürmbergischen territorio, durch diß einzige argument vnwidersprechlich vnd zu grund widerlegt / nemlich:

Die Herrn Burggrauen zu Nürmberg sein in belehnung des Burggrafthumbs / mit dem Flecken Wörd / Buch / vnd wenig andern geringschätzigen stucken investirt vnd belehnet / vnd ist solche belehnung des Burggrafthumbs halben an dessen rechten vnd gerechtigkeiten nie gegen jemands erweittert noch gemehrt worden.

Nun aber haben die Herrn Burggrauen weder zur zeit der belehnung / noch hernacher einige Landsfürstliche hohe Obrigkeit iemals zu Wörd vnd Buch / auß weiß der Acten / bekommen / gehabt vnd herbracht.

Darauß erfolget / das was sie auf den Hauptflecken der belehnung über das Burggrafthumb nicht gehabt / das haben sie vil minder auff andere vnd weitter hinauß gelegene Döffer vnd Flecken / *titulo & jure Burggraviatus* haben können / *per Regulam: Si illud quod magis inesse videtur non inest &c.* vnd durch diß vnwidertreiblich Argument wird die gantze *operosa disputatio, de titulo Burggraviatus & jure meri Imperii in territorio Norimbergensi*, also bald resolvirt vnd zu wasser gemacht. *Constat enim & apparet hinc evidentissimè, quod ista imaginativa in-*

terpretatio Tituli non poßit verificari, nec in facto & ſpecie applicari ad aliquot ſingula & individua generis.

Zum fünfften befindet ſich/ vnd iſt in actis lauter erwiſen/daß die bede Nürnbergiſche Wäld / welche doch faſt das fürnemſte des gantzen territorii ſein / in den Kayſerlichen Conceſsionibus wol in die hundert jar poſt inveſtituram Rodolphi, noch des heiligen Reichs Wälde vnd Forſt genennt worden/ daruon auch die Römiſchen Kaiſer/als jrem innhabenden vnbegebenen aigenthumb/ iedes mal diſponirt vnd ordnung gemacht/ inmaſſen dann auch die gantze Landſchafft / ſo inn die Wäld gehört/dem Reich/vnd gar nicht den Burggrauen von des Walds wegen/haben dienen vnd frönen müſſen/biß Syndici Herrn Principalen damit/ſampt allen Fürreutten / auch aller ander gerechtigkeit/wie es die Römiſchen Kayſer inngehabt/auf ewig belehnet ſein worden. Derowegen vnd ſo dann die bede Wäld / des Reichs Wälde allemaln geweſt vnd geblieben/vnnd der Burggrauen aigenthumb nie worden / wie wolte ſich dañ jr angemaſtes Fürſtenthumb vnd ius territorii, auff der Römiſchen Kayſer vnd Reichs Wälde vnd aigenthumb grund vnd boden erſtrecket haben.

Zum ſechſten wird ſolches augenſcheinlich hiedurch confirmirt vnd beſtettiget / daß in actis durch vil alte Documenta erwiſen / daß der Blutban über das Land vnnd der Statt ſchedliche leut / etiam poſt Inveſtituram Rodolphi, etwan den Schulthaiſſen zu Nürnberg verliehen ſey worden. So iſt auch gleicher weiß auff den actis vnwiderſprechlich/daß die Kayſerliche Landvögt/deren in vilen Documentis gedacht wird/ biß in die hundert jar nach der Burggreuiſchen Belehnung/die adminiſtration der hohen Gericht vnd Fraiflichen Obrigkeit / von den Römiſchen Kaiſern vnd des Reichs wegen exercirt vnd gebraucht haben. Dann ſo lautten die wort in den Kayſerlichen briefen: Was auch für todſchleg in den Gerichten geſchehen/das gehört einem Landvogt an/oder den der es von vns oder von des Reichs wegen inne hett ꝛc. Biß daß ſolches hernacher auch der Statt Nürmberg / zu ſampt der Veſten vnd anders incorporirt / vnd perpetuæ inveſtituræ titulo iſt concedirt vnd übergeben worden.

Litera I. H. L.

Dieweil dann der Blutban über die ſchädliche Lan-

vnd

vnd mißhendler des Lands/ entweder dem Nürnbergischen Schultheissen von des Reichs wegen verliehen/ oder aber sonst durch die Kayserliche Landvögt/ so lange zeit nach der Burggrevischen Investitur ist administrirt worden/ vnd dañ die Kaiserliche Brief lautter vermelden vnd außweisen/ daß die hohe Fraißgericht niemands anders/ dann allein dem zu vnd zugehöre/ welcher es an stat der Kayserlichen Landvögt vnd Pfleger von den Röm. Kaisern oder des Reichs wegen inne hat/ (Inn welchen worten der rechte wahre vnd einzige Titel der hohen Obrigkeit in dem Nürnbergischen territorio exprimirt vnd begriffen ist/) Wie kan dann der Gegenadvocat so frefentlich vermessen sein/ daß er die Römischen Kaiser *in tam antiquis Documentis, quibus etiam pro ipso Imperatore, præsertim de rebus ad eum pertinentibus, ut de jurisdictione & Imperio, plena fides habetur*, gleichsam lügenstraffen vnd bestreitten darff/ Es sey die hohe Fraißliche Obrigkeit vnd das ius territorii an vnd auf den Nürnbergischen Wälden/ den Burggrauen inn der ersten Investitur privative concedirt worden/ Sie sein auch solches allweg im posseß vnd exercitio gewest/ da sie doch innerhalb der dreyen Wasser des Nürnbergischen territorii keine einzige Richtstat nie gehabt/ vnd noch nicht haben/ sonder werden die actus recentes & turbativi alle ausser der Nürnbergischen grenitz/ inn frembde Gericht vnd Empter/ welche wie gemelt/ weder zu dem Burggrafthumb noch Nürnbergischen territorio nie gehört/ absq; omni iure & titulo, ex mero usurpationis facto gezogen.

So dann aber ein iede Concession auß dem/ wie sie ihr wirckung erraicht/ vnd in usu & observantia gehalten vnd gebraucht worden/ billich vnd von rechts wegen verstanden vnd erklert werden soll/ vnd gleichwol das Kaiserlich Landvogtey/ vnd Nürnbergisch Schultheissen Ampt lautter zuerkennen gibt/ daß der Blutban der hohen Fraißlichen Obrigkeit des Nürnbergischen territorii von den Römischen Kayssern vnd des Reichs wegen/ so lang biß es letzlich Syndici Herrn Principalen/ per tam solennes concessiones perpetuò übergeben/ administrirt vnd verricht worden/ Muß ie hierauß erfolgen/ daß solcher Blutban vnd ius meri Imperii des Nürnbergischen territorii vnnd districts/ auff den strittigen Dörffern vnd Flecken/ den Herrn Burggrauen/ ex titulo & iure Burggraviatus nicht sey concedirt worden/ daß sie auch der zeit der Kayserlichen Landvögt vnd Nürnbergischen Schultheissen

belehnung/ in possessione & exercitio einer solchen angemasten Landsfürstlichen hohen oder vnd gerechtigkeit nicht gewest/ vnd consequenter, was sie diffalls ex prima concessione iure Burggraviatus nicht erlangt noch bekommen/ das haben sie in præiudicium iuris tertio & vicino quæsiti jhnen erst durch die lang hernach an sich gebrachte Empter/ per usurpationem nit attribuirn noch zuaignen können. *Vnde quod olim & tam diu jure Burggraviatus non possessum fuisse constat, illud etiam videri non potest titulo Burggraviatus fuisse concessum, sed præsumitur ex post facto absq; concessione & titulo fuisse usurpatum, nisi de alia & nova concessione posset doceri.*

Durch disen vesten vnd vnbeweglichen grund/ werden dem cavillirenden Gegenadvocaten alle seine falsa præsupposita, verkerung vnd erdichte calumnien gentzlich enervirt vnd zu grund verlegt. Dann es will Syndicus den fall dahin setzen/ daß sich diser strittt der hohen Fraißlichen Obrigkeit/ & de iure territorii, zwischen den Herrn Burggrauen vnd Nürmberg/ eben zurselben zeit/ als der Gegenanwald sagen vnd fürgeben will/ daß die Herrn Burggrauen negligentes gewest sein/ vnd Nürmberg propter istam negligentiam jre Kayserliche concessiones außbracht haben sollen/ begeben vnd erhoben hette/ wer wolte deñ zweifeln/ dz was die Herrn Burggrauen dasselbe mal/ ex iure & titulo Burggraviatus, nicht prætendirn noch wider die Kayserliche Documenta, des Reichs Landvogtey vnd Nürmbergischen Schulthaissen Ampt haben/ excipirn vnd fürbringen mügen/ das sie solchs jetzund eben so wenig mit grund vnd befugtem schein thun können/ quia veritas rerum & iusticia causæ, solo temporis lapsu non mutatur. Seytemal daß Burggrafthumb à tempore primæ concessionis seinen gewisen statum bekommen/ welcher noch biß auf dise stunde/ quo ad quæstionem & controversiam de iurisdictione & Imperio, vngeendert geblieben/ vnd souil Nürmberg vnd jr interess belanget/ noch hinfürter also bleiben soll vnd muß.

Wie wolte es sich aber gefügt oder gereimt haben/ wann die Herrn Burggrauen in dem obgesetzten fall fürgeben wollen/ Es hetten die Römische Kayser sie mit der Landsfürstlichen hohen Obrigkeit inn dem Nürmbergischen territorio per contractum feudi belehnet/ da doch hergegen des lebendigen

Kaisers

Kayſers documenta würden bezeugt haben / daß ſolches zur Keyſerlichen Landvogtey / oder wer es ſonſt von des Reichs wegen inne hette/ex iuſto & legitimo titulo gehörig were vnd gebürte.

Diſs vnd kein anders werden ſolche documenta, auch jetzt in diſer vnbefügter weiß angeſtelten Rechtfertigung/wider alles des Gegenanwalds vergebenlich auffgeſuchtes einſtreuen/vnd beſonder/daß er auß den verbis relativis der renovirten Burggreuiſchen conceſſionen/wie ſie ſolches von altere bekommen vnd herbracht haben/inferirn vnd erzwingen will/ daß darauß die antiquiſsima Burggraviorum poſſeſsio probirt werden ſolle/beſtendiglich ſagen vnd bezeugen.

Dann diſe verba relativa: Quæ habuerunt & tenuerũt nit allein de conceſsione iurium in genere reden/vñ derowegen in conditionem hanc, ſi & quatenus habuerunt & tenuerunt, reſolvirt werden/ ſonder es iſt auch das widerſpiel auß obangeregten vnwiderſprechlichen argumenten vnd gründen probirt vñ dargethan worden. *Et aliàs certi juris eſt, quod per iſta verba inſtrumentorum: dedit & tradidit, tenuit & habuit: nulla poſſeſsionis probatio inferri poſsit, ut per doctrinam Bart. in l. prædia. De acquir. poſſeſ:*

Zum ſibenden vnnd letzten wirdt auch der angemaſte prechtige titel der Landsfürſtlichen hohen Obrigkeit inn dem Nürnbergiſchen territorio, darvon doch inn den Burggreuiſchen inveſtituris, wie auch von andern Fürſtlichen Regalien/ expreſſè kein einziges wort zu finden / ſondern alleine auß etlichen worten per interpretationem ſeu potius cavillationem fundirt vnd eingefürt werden wil/vnd gleichwol in facto nirgendts auf ſpecialitèr acconſiodirt werden köndte/durch Syndici Herren Principalen ſpeciales & expreſſas imperiales conceſsiones, inn maſſen ſolches ſtattlich in Actis deducirt iſt/widerlegt/ vnd gantz in fumum & ventum reſolvirt.

De prætenſa Burggraviorum negligentia.

Dargegen dem Fürstlichen Anwaldt sein andere behelff & locus communis de prætensa negligentia Burggraviorū, dahin Advocatus causæ fast an allen orten / tanquam ad sacram anchoram sein refugium nimmt / nichts fürtragen kan / dann wie es vmb diſe vermeinte fürgeſchützte negligentiam ein gelegenheit hat / darvon iſt in actis gnugſame außführung vnd widerlegung geſchehen.

Quibus addendo, vnnd zu mehrer gründlicher ableinung diſes elenden vnd extremi refugii, ſagt Syndicus: Daß ob ſich wol befinden möchte / daß die alten Herren Burggrauen / in tuendis ſuis dignitatibus & honoribus, non admodum diligentes, wie die Bulla Carolina darvon redet / geweſt weren / deßgleichen ob ſie auch in ſachen vnd fellen / die jnen temporaliter & ratione commiſsi officii zu adminiſtriren befolhen geweſt / als inn hayen des Walds ſich vnfleiſſig erzeigt vnd verhalten / ſo könnte doch ſolche negligentz darumb nicht indifferenter auff alle das jenig verſtanden vnd gezogen werden / welches jhnen die klagenden Burggrauen hernach gerne vnter dem ſchein derſelben fürgewandten negligentz attribuirn wolten / ſondern ſie müſten vor allen dingen erſt in ſpecie beweißlich darthun / was jhnen in prima inveſtitura Burggraviatus für iura vnnd gerechtigkeiten concedirt worden / inn deren exercitio vnnd gebrauch ſie negligentes geweſt / vnnd contra hanc negligentiam hernach widerumb in integrum reſtituirt weren.

Nun iſt aber dem klagenden Anwaldt / wie oben gemeldt / vnmüglich darzuthun / daß die Herren Burggrauen mit einigem Landsfürſtenthumb vnd hoher Obrigkeit zu vñ vmb Nürmberg / in deſſelben territorio inveſtirt vnd belehnet ſein worden / ſie haben auch derſelben kein adminiſtration oder exercitium des orts vmb nie gehabt / ſondern vnd wie Syndici Herrn Principalen producirte briefliche vrkunthen / in quibus Imperatores de iuribus ab iis & imperio dependentibus loquuntur, lauter vñ in ſpecie außweiſſen / hat ſolches des Reichs vnd Keyſerlichen Landvögten / oder wer es von des Reichs wegen innen hette / gebürt. Ergò kan die berhümte reſtitutio contra negligentiam daſſelbige nicht begreiffen / noch nach ſich ziehen / welches klagender Anwald nicht anzeigen noch bewiſen köndte / daß die Herrn Burggrauen vorhin & ante prætenſam negligentiam in iure & adminiſtratione ipſorum gehabt / vnd

vnd sich desselben würcklich gebraucht hetten. *Nemo enim per negligentiam amittit, quod antea in usu non habuit; nec per restitutionem, contra negligentiam consequitur, quod per non usum non amisit.*

Zů dem geben es auch die angezogene Nürmbergische documenta vnd vrkundt zuerkennen/daß das ius territorii una cum castro, desgleichen die Wälde/vnd alle rerum criminalium administratio, an statt der gewesenen Keyserlichen Landvögt Syndici Herren Principalen perpetua concessione sey übergeben worden.

Wann nun solches gleich propter negligentiam Burggraviorum, vnd eben zur zeit jrer pretendirten negligentz (wie vermeintlich vnd mit vngrund fürgeben wird) geschehen/ so köndte doch die mit so grosser vnd greifflicher impudentz/ vñ gleichsam pro capite Gorgonis, contra omnem argumentorum vim & impressionem, fürgeworffene/ vnnd an allen orten plus millies inculcirte restitutio contra istam negligentiam, una cum clausula irritantis decreti, hiewider auß nachfolgenden vrsachen nicht operirn.

Erstlich darumb/daß weil Gegenanwald inn allem gefall bekennen vnd gestendig sein muß/ daß inn mittels vnnd tempore prætensæ negligentiæ Syndici Herrn Principalen/ in krafft jrer Keyserlichen concession vnd Privilegien/ ein ius quæsitum, vnd desselben auch rechtmessige possess/ authoritate superioris, erlangt vnd bekommen hetten.

Nun ist aber waares vnd versehens Rechtens/ daß in solchem fall/keine generalis restitutio contra tertium, cui interea ius quæsitum est, verstanden/vnd wider denselben krafft oder statt haben solle/ sondern darzu gehört ein *specialis expressa restitutio, cum enim agatur de jure, quod tertio quæsitum fuit, adimendo, non sufficit generalis clausula restitutionis, sed necesse est restitutũ specialitèr & expresse ad amissum & alteri quæsitum jus, per specificam ipsius expressionem, restitui, alioqui non valet, sed obreptionis &*

 subrepti-

subreptionis vitio laborabit restitutio. Vt per Bart. in l. Gallus. parag. Et quid si tantum. Vbi DD. & Iaſ. nu: 62. De liber. & poſthum.

Für's ander/köndte auch ex parte adverſa nicht dargethan werden/daß die alten Herren Burggrauen/ nach dem ſie ſolche reſtitution cum clauſula irritantis decreti erlangt/ſich derſelben in ſolchem verſtandt/ wie ſie jetzund maligna interpretatione gedeutet werden will/ jemaln gebraucht/ noch den Nurenbergenſibus hetten inſinuirn/vnd die in mittels inngehabte poſſeß vnd adminiſtration von jhnen avocirn vnd abfordern laſſen/welches ſich doch in allweg gebürt/ wann die angezogene reſtitutio & clauſula decreti auff die Landsfürſtliche hohe Obrigkeit vnnd wider einreumung derſelben per prætenſam negligentiam entwerter poſſeß/ verſtanden vnd gezogen werden ſollen.

Derowegen vnnd weil ſie dann ſolcher maſſen der reſtitution contra prætenſam negligentiam ſich nit gebraucht/ noch jemaln darauff vnd in krafft derſelbigen zu einiger poſſeß der angemaſten hohen malefitziſchen Obrigkeit in dem Nürmbergiſchen territorio, vnd auf den articulirten ſtrittigen Dörffern vnd Flecken (auſſerhalb was die lenger dann über hundert Jaren hernach erſt vnterſtandene thätliche zugriff betrifft) kommen vnd gelanget: So iſt je hierauff per declarationem facti, ex inſequuta reſtitutionis obſervantia, wol vnnd leichtlich zuſchlieſſen / daß die prætenſa reſtitutio, weder von den Röm. Keyſern / noch auch von den alten Herren Burggrafen/von der Landsfürſtlichen vnd hohen Obrigkeit/derſelben adminiſtration vnnd poſſeß/ cuius nulla apparent veſtigia, verſtanden vnd gemeint worden ſey.

Vnd ſolches wird zum dritten daher vnzweiffentlich beſtettiget / daß Syndici Herrn Principalen / vngeacht der prætendirten reſtitution / jhre vorige Keyſerliche conceſsiones vnnd privilegia, allmaln von Keyſern zu Keyſern renovirt/ confirmirt / vnnd biß auff diſe jetzige zeit ſein continuirt worden / deßgleichen ſein ſie auch bey der poſſeß vnnd ruhigem gebrauch ſolcher jrer habenden Keyſerlichen conceſſion vnd privilegien/jederzeit vnentſetzet geblieben/welchs on allen zweiffel nicht würde beſchehen ſein/wann die Herren Burggrauen/

durch

durch die alleine ab Advocatis pro extremo malæ causæ refugio auffgesuchte restitution/ contra negligentiam, inn den titel vnnd zu der possess einer Landsfürstlichen hohen Obrigkeit in territorio Norimbergensi, weren restituirt vnd eingesetzt worden.

Auff welchem allen dann zum vierdten vnnd letzten erfolgt/ daß diser bloser vnd mit geringem glimpf vnd ehren auffgesuchter behelff/ dadurch so vil stattlicher vnd herrlicher Keyserlicher concessiones vnd privilegia schimpfflich vnnd verkleinerlich/ non absq; sacræ Cæsareæ Majestatis gravi offensione & iniuria, eludirt vnnd vernichtet werden wöllen/ vnnd darauff pars adversa den einzigen Hauptgrund vnnd letztes refugium diser hohen vnnd wichtigen sachen fürnemlich gesetzt/ dennoch in omnem eventum allerdings in hoc possessorio iudicio impertinent, vndienstlich vnd vnerheblich ist.

Dann weil / wie oben angeregt / der Fürstlich Anwald bey disem seinem behelff inn allweg gestendig sein muß/ daß die Norinbergenses, tempore prætensæ Burggraviorum negligentiæ, als sie jre Keyserliche concessiones erlangt haben sollen/ inn die administration vnd possess der hohen Malefitzischen Obrigkeit kommen / wie solches die posteriores renovationes & confirmationes istarum concessionum lauter auß weisen. Wann nun schon die Herren Burggrauen jrem vermeinten fürgeben gemeß / contra talem negligentiam hernach restituirt worden/ so köndte oder möchte sich doch solche angegebene restitution ferner nicht / dann ad ius & titulum, vnd gar nit auff die possess/ quæ in facti usu consistit, erstrecken/ es were dann sach/ daß die Herren Burggrauen auch zugleich das exercitium meri imperij inn hohen gerichtlichen Fraißsachen / von den Nurenbergensibus rechtmessig / vnd ex authoritate & iussu superioris, zu jren handen gebracht/ vnd possessionem also dardurch erlangt hetten/ welches aber nicht geschehen/ sondern geben die acta causæ das widerspil augenscheinlich zu erkennen. *Cum enim possessio sit facti, & in facto consistat, restitutio ad eam porrigi non potest, nisi quatenus per apprehensionem facti recuperata fuerit, ut per l. deniq;. ubi Bart. Ex quib. causis majores. l. Si is qui pro emptore. ubi D D. & Jas. nu: 81. de usucapionib.*

Derowe-

Derowegen es dann nicht allein ein pur lautter vnerfindlich gedicht/sonder auch ein grober vnerweißlicher error iuris des Gegenadvocaten ist/ daß er allenthalben vermessentlich fürgibt/ Es sey Syndici Herrn Principalen possess/durch die berhümbte Restitution der Herrn Burggrauen/ vnd denselben einuerleibte clausulam irritantis decreti, gentzlich cassirt vnd auffgehebt/ so er sich doch dargegen zu berichten gehabt/ daß er durch diß sein sträflich gedicht / den Kayserlichen brieff vnd sigel mit einem falschen aufgedichten verstand gewalt anthete/ vnd daß auch sonst zu recht vnmüglich were/ daß ein possessio & res facti per tale decretum, wie er sich gedunckt lest/ infringirt oder cassirt werden köndte. *Nam etsi iuris effectus à facti causis auferri & removeri possit; ut per l. 2. De divortiis: tamen possessio facti, iuris civilis constitutione & decreto infirmari non potest, quia semper in facto verum est & manet, eum qui possidet, verè & actualiter possidere, nec potest fieri, quin non possideat. Vt per l. 1. Parag. si vir uxori. De acquir: possess: & l. in bello. Parag. facti causa. De captivis & postliminio.*

Dieweil dann gegenwertiger status causæ obaufgeführter massen in solo possessorio consistirt / Et in possessorio factum, in petitorio autem ius versatur, so kan noch mag dem Fürstlichen Anwald diß figmentum de negligentia & restitutione Burggraviorum wider Syndici Herrn Principalen eltere erwisene possess / im geringsten nicht patrocinirn noch fürtragen/sonder het der Advocatus causæ rathsamer vnd besser gehandelt/mit hinderhaltung dises vnstathafften behelfs / sich nicht so gentzlich an allen orten dadurch zuentblössen.

Pfaltzgraff Ludwigs vertrag/ de Anno 1453.

Als dann nu ferner Pfaltzgraf Ludwigs vertrag / so Anno 1453. auffgerichtet worden/antrifft/auß welchem der Fürstlich Gegenwald abermaln sich wider den hellen / klaren vnd vndispu-

vndisputirlichen buchstaben / innhalt vnd verstand desselben / gleichwol allein stuckweiß producirten Vertrags / mit öffentlicher vnuerschemter sycophanterey / diß vnschlüssig sophisma, dessen sich ein ieder ehrliebender Biderman in sein hertz vnd gewissen schemen / vnd ein abscheuen daran haben solte / zu inferirn vnd zuschliessen vnterstanden: Es sey Nürmberg inn solchem angenommen vnd bewilligten Vertrag / die hohe Fraiß vnnd Halßgerichtliche Obrigkeit zum Gostenhof / vnnd also gleich an den Stattgräben / abgestricket vnd benommen worden. Ergo, so könne jnen vil minder solche hohe Obrigkeit an andern vnd vil weitter gelegnen orten des Nürmbergischen territorii gebüren / per Regulam: Si vinco vincentē te &c. Vnd demnach sollen hiedurch auch alle Nürmbergische / so wol vorgehende / als nachfolgende possessorii actus, gentzlich cassirt vnd vernichtet sein / alſo daß sie sich deren in gegenwertiger Rechtsach nicht zugebrauchen haben / sonder diser vertrag sey diſſals der Nürmberger Garauß. Terribile verborum tonitru, sed quod mox resolvetur in fumum.

Dann hierauf sagt Syndicus supplendo priora, daß einem vernünfftigen Mann wol billich diser zweifel einfallen vnd beywonen solte / Ob Advocatus causæ hierinnen mehr partes defensoris dann prævaricatoris hette agirn wollen / als er diſen Pfältzischen Vertrag für vnd auff die ban gebracht / auß welchem er wol gedencken sollen vnd können / das per retorsionem & inversionem argumenti, jhme alle seine gedicht auf einmal würde zu lufft vnd wasser gemacht werden.

Dann so die hohe Fraiß vnd Halßgerichtliche Obrigkeit / ie vnd allweg denen von Nürmberg zum Gostenhof zugehörig gewest / vnd jnen inn krafft vorberürten Pfältzischen Vertrags hat bleiben sollen / so erfolget vnwiderſprechlich darauß / daß die Chimera der Landsfürstlichen hohen Obrigkeit des Nürmbergischen territorii biß an die Stattgräben / nichts dann ein imaginirtes gedicht sey. Dann weil solches per instantiam des Gostenhofs pro parte falsch / so muß es auch ex identitate rationis partium & totius, gentzlich vnd in totum falsch sein. *Quoties enim se aliquis fundat in universali jure totius territorii, tunc si intentio ipsius falsa sit in uno, & pro parte; falsa est in totum, propter eandem rationem, qua non magis vera esse posset in toto, quàm in parte, Et ideo*

in

in iis quæ sunt eiusdem rationis, à jure unius partis valet argumentum quo ad totum integrale. Everhardus in Topicis in loco à toto ad partem.

Nun aber gibt der klare vnd helle buchstab des Pfaltzgräuischen Vertrags/ lautter vnd mit diſen auſtrückenlichen worten zunernemen/ daß die gebrechen vnd irrung zu Goſtenhof antreffend/ die von Nürmberg bey der gerechtigkeit/ die ſie von der Statt halßgericht wegen darüber haben/ bleiben ſollen.

Dieweil aber die Lehenſchafft der güter zum Goſtenhof den Herrn Burggrauen zur ſelben zeit noch zugehörig war/ die ſie doch Syndici Herrn Principalen durch angeregten vertrag auch abtretten wolten/ haben ſie darneben bedingt vnd angehengt/ daß über ſolche vorige/ denen von Nürmberg auf dem Goſtenhof/ von der Statt wegen/ zuſtehende Halßgerichtliche gerechtigkeit/ weder Stock/ Band/ Eyſen/ oder ander Gerichtszwang daſelbſten fürgenommen werden ſolten/ durch welche alſo angehengte bedingung/ quæ tamen non eſt principalis diſpoſitio, die vorgehende wort/ vnd gantzer intent des vertrags/ mit öffentlicher Impoſtur dahin verkert vnd detorquirt werden will/ als ob Nürmberg/ weil ſie kein Stock/ Band/ Eyſen noch andere gerichtszwang zum Goſtenhof fürnemen ſolten/ auch die hohe Fraißliche Obrigkeit hiedurch on alle mittel entzogen vnd abgeſtrickt worden were.

Welche ſchendliche hochſträfliche verkerung ſolcher Fürſtlichen Verträg/ deren ſich aigentlich der fromme friedliebende Fürſt Pfaltzgraf Ludwig lobſeliger gedechtnuß nimmermehr verſehen/ daß ſich ein einiger menſch auf erden derſelben vnterſtehen ſollen/ zuwiderlegen/ bedarff man anders nit/ dann die klare/ dürre vndiſputirliche wort des Vertrags/ darinne lautter diſponirt wird/ **Daß Nürmberg bey der gerechtigkeit / die ſie von der Statt Halßgericht wegen über den Goſtenhof haben / bleiben ſollen** ꝛc. Was iſt nun das für ein ander gerechtigkeit/ dann eben die hohe Fraißliche Obrigkeit? Wird nicht mit auſtrückenlichen runden vnnd verſtandenen worten hierinn genugſam bekannt/ daß Nürmberg von der Statt wegen die

Halßge-

Halßgerichtliche gerechtigkeit über Gostenhof habe: Nein sagt der cavillosus Advocatus, sie haben allein gerechtigkeit von der Statt Halßgerichts wegen darüber. Was ist aber solche gerechtigkeit/so es das Halßgericht nicht selbst ist? Hie solte einen wol wundern/womit sich doch diser Carneades des orts außreden/vnd was er für ein subtile Scotistische distinction zwischen dem halßgericht selbst vñ der gerechtigkeit von halßgerichts wegen erspintisirn vñ machen wolle. Die von Nürmberg/sagt er/mögen von der Statt Halßgericht wegen/diser gerechtigkeit über Gostenhof gehabt haben/das jnen in Malefitzsachen vnd fällen/der zu vnd angriff auf jre Leut gebürt habe/die sie aber hernacher den Herrn Burggrauē als Landsfürsten/von hoher Obrigkeit wegen zustraffen/haben sollen vnd müssen zustellen vnd überantworten.

Wer wolte allhie nun nicht sagen vnd bekennen/daß diß ein schön Juristen stück sey/von welches wegen die gantze Juristerey/vnd das löbliche lacerdotium iuris, bösen vnd vngerechten leuten zu lestern vnd anzufeinden/gantz schendlich prostituirt wird. Wann aber diser auß lauterm fürsetzlichen mutwillen/in contemtum & irrisionem iusticiæ, & sacri huius Consistorii, erdichter verstand/eines öffentlichen falsch vnd betrugs convincirt vnd überzeugt werden kan/will Syndicus prudentissimi Iudicis discretion, was von disem architecto tam nobilis calumniæ & falsi, vnd sonst ferner von der gantzen sach/vnd warauff dieselben bestehe/zuerwegen befolhen vnd heimgestellet haben.

Dann erstlich/weil sich auß den Actis fast bey allen strittigen Dörffern/auch besonder beym Gostenhof befindet/daß Syndici Herrn Principalen in possessione & exercitio meri Imperii, so wol vor angeregtem Pfältzischen Vertrag gewest/als auch in derselben hernach continuativè geblieben/dem Gegenanwald aber vnmüglich darzuthun were/daß die von Nürmberg/iemaln sich alleine des zu vnnd angriffs der mißthetter zum Gostenhof gebraucht/vnd sie den Herrn Burggrauen als Landsfürstlichen Fraißherrn vberantwort vnd zugestellt hetten/solte er sich ie wol daher zuberichten vnd zuerinnern wissen/daß der vilbemelte Pfältzischer vertrag/auß vorgehenden vnd nachvolgenden sachen/vnd gar nit auß dergleichen vnerfindlichen gedicht/verkerter mainung/verstanden werden solte vnd müste. *Non est enim melior nec certior*

tior ratio intelligendi & interpretandi contractus & conventiones, quàm ex iis, quæ præcesserunt, & quæ postea in observantia facti sequuta fuerunt, per l. minime. & l. si de interpretatione. De ll. pulchrè Cravetta Cons. 101. & Cons. 293. & Cons. 294. & Marianus Socinus Cons. 33. Vol: 3.

Was wolte sonst die von Nürmberg darzu vernrsacht haben/daß sie sich jrer voriger possessorischen gerechtigkeit zu nechsten an jrer Statt mit gutem wissen vnd willen/one rechtliche erkandtnuß solten begeben haben/ da jhnen doch dieselbe/ vnd daß sie darbey bleiben sollen/auffdruckentlich ist reservirt vnd zugeeignet worden.

Zu dem vnd daß der offt angezogne Pfältzischer Vertrag über Gostenhof/ keinen andern verstand/ dann wie oben gemeldt/haben könne/bezeugt vnd erklert solches auch mit klaren hellen worten/der über diser strittigen Rechtsach/vnd wie es in mittels zwischen baiden Parteyen/ in hoc possessorio iudicio uti possidetis; des exercitii der hohen Obrigkeit halben gehalten werden solle/Anno 1535. auffgerichter Vertrag/dann darinne wird bey dem Articul: Erstlich nach dem ꝛc. in gemein von der Malefitzübung an allen strittigen orten vnd Flecken disponirt/ vnd ordnung des vorgrifs halben gegeben/ vñ also bald diſe exception darauf mit disen worten angehengt: Doch soll sich diſe bewilligung (nemlich von der Malefitzübung vnd vorgriff) auff Wehrd vnnd Gostenhof/ als einem Erbarn Rath zu Nürmberg zustendig/ gar nit erstrecken/ noch daruon verstanden werden ꝛc. Welche Exception/ ob sie wol bey allen Erbarn/ so gesundten vnd redlichen verstands/ ex toto orationis contextu, nicht anderst dann von der hohen Obrigkeit gedeutet vnd verstanden werden kan noch soll/So hat doch der Gegenscribent/als der überal weder gewissen noch scham mehr hat/ sich mero suæ partis & causæ ludibrio vnterstanden/ solchen durch Kayserliche vnd Fürstliche Herrn Commissarien vnd Räth auffgerichten Vertrag/ dahin zu torquirn vnd zu deuten/daß Nürmberg allein auff Gostenhof vnd Wehrd das ius dominii, aber die hohe Obrigkeit

Vertrag über den vorgriff/ Anno 1535.

keines wegs gebüren oder gestendig sein solle / sonder es wölle vnd vermüge solcher vertrag lautter / daß sein gnediger Fürst vnd Herr bey der hohen Fraißlichen Obrigkeit vnd desselben exercitio des orts / alleine & in solidum verbleiben solle: Hæc sunt verba hominis omni conscientia, fronte & pudore carentis. Dann das öffentliche widerspil geben die obstehende wort zuerkennen / so ist auch vnuernaintlich / daß die materia subiecta des gantzen vertrags Articul / de exercitio meri Imperii, vnnd nicht de dominio redet vnd disponiret / vnd daß demnach die verba exceptionis, de casu, & in terminis præcedentis regulæ & dispositionis, wo sie anders einigen verstand haben sollen / notwendig verstanden werden müssen.

Vnd solches confirmirn auch die verba sequentia, vnd besonder dise wort: Aber alles anders (nemlich was nit expresse vnd specificè darvor excipirt ist) sol bestehen auf hievor bemeltem mittel des vorkommens vnd vorgriffs ꝛc. Derowegen / vnd so Gostenhof vnd Wehrd / sampt Katzwang / Bruck / Komburg vnd Reichelsdorff / specificè von dem mittel des vorgriffs excipirt vnd außgenommen sein / so muß ie erfolgen / daß gleich wie Katzwang vnd Bruck den Marggrauen / also auch Gostenhof vñ Wehrd / denen von Nürmberg der hohen Obrigkeit halben alleine zugehörig sey / vnd sich die verwilligung des vorgriffs darauff gar nicht erstrecken / noch darvon verstanden werden solle.

Es hat diser feindseliger Gegenscribent in seinem vnartigen verdrießlichen wortgedicht / den Advocatum huius causæ seligen / welcher / wie in tota Germania kunth vnd wissent / ein fürtrefflicher / Erbarer / redlicher / vnd über die massen gelehrter vnd erfarner Mann gewest ist / dem auch diser gesell das wasser nicht raichen köndte / beneben Syndici Herrn Principalen / so schmählich vnd verkleinerlich / on alle vrsach vnd not / offt vnd vilmals hin vnd wider angriffen / vnd vnter anderen schimpffierung / Ehrngedachten gewesenen Advocaten / diser virulentum sarcasmum objicirt / daß / wenn man die Repertoria zu lesen verbieten / so würde er keine iura noch theoricas Doctorum mehr zu allegirn wissen / sonder die Fabulas Æsopi dafür allegirn müssen / dargegen aber jme wol billicher gesagt vñ objicirt werden köndte / Daß / wann cavillirn / calumniiren / sycophanterey treiben / vnd falsche deutung vnd verstand den Ver-

trägen aufzudichten/nicht mehr gelten noch zugelassen/sonder der gebür nach gestrafft werden solte/so würde diser Thersites zu keinen redlichen sachen/weder tüchtig noch brauchsam sein/ sonder davon würde jhn die pœna calumniæ ex l. Quisque C. de postulando, vnd L. Cornelia de falsis, abhalten.

Er hette wol als ein Rechtsverstendiger/darfür er sich auffgibt/gedencken/vnd jme die rechnung machen sollen/daß er huius supremi Tribunalis iudici, dergleichen grobe vnscheinliche impostüras vnd verkerung nicht ein noch überreden/vnd gleichwol würde er nicht desto weniger dadurch diß übel verursachen/daß man hinfürter keinen Verträgen mehr trauen köndte/sonder man müste sich allemaln für solchen gefehrlichen verkerungen seines gleichen gesellen besorgen.

Davon jhne doch/die von wegen Marggraf Georgen lobseliger gedechtnuß/mit welchem vorangeregter Vertrag/vmb den vorgriff inn den strittigen Döffern vnd Flecken/ist auffgericht worden/Anno 1538. den 20. Martij/am Kayserlichen Cammergericht/ mediante iuramento respondendorum, übergebene Responsion/auff den fünfften Nürmbergischen Additional/auff Gostenhof gestellt/billich hette abhalten sollen. Dann als Syndicus daselbsten articulirt/daß die klagende Marggrauen sich einiger hohen Fraißlichen Obrigkeit zum Gostenhof nie angemast vnnd gebraucht/hat Fürstlicher Anwald darauff respondirt/daß er solchen articul anders nicht wahr glaube/dann seydt der zeit die Marggrauen sich der Fraißlichen Obrigkeit/der ort/in einen Vertrag/doch mit mas/gutwillig begeben ꝛc. Auß welchem ie lauter zuuernemen/daß die klagende Fürsten/dasselbe mal den angezogenen Vertrag/Gostenhof halben/dahin verstanden/daß sie laut des articuls/sich der Fraißlichen Obrigkeit der orten nicht anmassen/Welches auch die vrsach ist/daß dise beide ort Gostenhof vnd Wehrd/vnter die articulirte Döffer nicht begriffen/die klagende Fürsten sich auch keiner turbation derowegen beklagt/noch daß Nürmberg darvon abstehen/vnd jhnen kein eintrag an jrer angemasten possef der hohen Obrigkeit des orts zu thun schuldig sein sollen/libellando gebetten vñ begert haben. *Sicut itaque in hoc judicio possessorio, super Norimbergensis territorii mero Imperio, libellus restrictus est ad loca articulata & specificata: Ita hoc prætensum*

Marggreuische *confessio & responsio, Anno 1538.*

sum possessionis jus, non potest extendi ad alia loca non articulata nec specificata.

Darauß dann auch die obbemelte responsio & confessio desto baß vnnd leichter / wie sie ex qualitate actionis & libelli von dem klagenden Fürstlichen Anwaldt gemeint worden/zuverstehen ist. Aber wie schön vnd erbarlich es sich ansehen lest / vnnd was für ein gewaltige Zeugnuß einer guten gerechten sach es sey/daß klagender Anwald jetzund erst über 36. Jaren/vnd nach absterben der ersten klagenden Fürsten / zum bloßen schein vnnd behelff diser schendlichen verkerung auffgerichter verträg/solche jre gerichtlich acceptirte responsion revociren vnd widerruffen/vnd in seines gnedigen Fürsten vnd Herrn namen mit disen worten schreiben darff: In massen dann jr F. G. dieselbe responsion hiemit bester vnd bestendigster weiß revocirn / vñ seind derselben gentzlichen zuversicht / es sollen jhr F. G. mit derselben revocation billich gehört werden ꝛc: Das will Syndicus nit weitleufftig disputirn noch exagitiren/sondern dem Richter/vnd ob hierauff/ nach so lang vnd vil Jaren/ diser beschwerlichen Rechtfertigung nicht ein alteratio causæ erfolgen müß / zuer wegen gleicher gestalt befolhen haben.

Das heist je rechtschaffen inn ein Notstall getrungen sein/darauf man sich anderer gestalt nicht ledigen kan/dann es werden des verstorbenen klagenden Fürsten iuratæ, & pactis consentientes responsiones, nach so langen jaren / alleine ad fucum imposturis advocati faciendum, schimpflich revocirt.

Es haben die löbliche vertrags Herrn jres verhoffens gemeint/vnd ist von beden theilen auch anders in gutem vertrauen nicht verstanden worden/dann es weren die in den aufgerichten verträgen verglichene vnd hingelegte sachen / durch maß vnd ordnung solcher verträg/definirt vnd erörtert / dargegen sich aber solchem vertrauen stracks zu wider / auf den acten diser beschwerlichen Rechtfertigung befindet/daß wann solche verträg nicht inn einen öffentlichen verkerten verstand gezogen/vnd gefehrlich mißdeutet worden/so hette der Gegen-

advocat/seinen vnfug zubescheinen/überal nichts/damit er sich behelffen köndte.

Zu letzt/ muß Syndicus bey dem ex adversa parte allein stückweiß producirten Pfältzischen vertrag/zu mehrer gründlichen nachrichtung der sachen / auch diſe erinnerung thun/daß weil die Partheyen vnd alles/was sie mit einander zu schicken gehabt/ haben vertragen sein vnnd werden sollen / inn massen dann geschehen / vnnd solches diſe wort des vertrags am end außweisen: Zu letzt haben wir beredt/ daß alle andere spröch / irrung / gebrechen vñ vnwillē / wie die genañt seind oder namen gehaben mögen/ vnd sie auch zu tagen gelauttet weren worden/ oder nicht / die sich zwischen den obgenannten Partheyen biß auff heutigen tag gemacht / erhoben vnd verlauffen hetten / gantz vnd gar ab/ vnd darumb gründlich gericht vnnd geschlicht sein ꝛc: Wann sich nun die Marggrauen von des Burggrafthumbs wegen / dasselbe mal der Landsfürstlichen hohen Obrigkeit des gantzen Nürmbergischen territorii angenommen/ vnd aber Syndici Herren Principalen auch da bevor allbereit in exercitio vnd verübung derselben geweſt/wie solches die bewisene actus auß weisen/ Ob es auch glaublich vnd vermutlich sey/daß sie solcher angemasten Landsfürstlichen hohen Obrigkeit zur selben zeit einige andung inn gemein nicht würden gethan/vnd in übergebung der Lehenschafft des Gostenhofs/ allein specialiter diß bedingt haben / daß die von Nürmberg bey der gerechtigkeit / die sie von der Stadt Halßgericht wegen darüber hetten/bleiben/vnd sonſt ferner daselbſt keine neue Stöck/Band / Eysen/oder ander Gerichtszwang fürgenommen werden sollen/nemlich der meinung / ein besonder vnd eigen Halßgericht von des Gostenhofs wegen des orts auf vnd an zurichten / welches dann darumb fürnemlich also bedingt worden / daß die von Nürmberg kurtz zuvor die Band vnnd Eysen der Herren Burggrauen zum Gostenhof zerbrochen/ die gefangene herauß genommen/vnd die Schöpffen gestrafft hetten. Daher jhnen auch die Halßgerichtliche Obrigkeit von der Stadt/vnd nit von einiges besondern Halßgerichts wegen über den Gostenhof/wie oben außgeführt/zuerkandt worden iſt.

Dieweil

Dieweil dann nun kein einige andung oder anmaſſung dergleichen Landsfürſtlichen hohen Obrigkeit daſſelbe mal vnd da bevor nicht geſchehen/ ſo erſcheint vnnd folget auß dem vil benannten Pfältziſchen vertrag / das gantze vñ öffentliche widerſpiel deſſen/darzu er ſonſt von dem Fürſtlichen Gegenanwald auß groſſem vnbedacht iſt producirt vnd angezogen worden.

Dann erſtlich befindet ſich darauß / daß Syndici Herren Principalen / die von Nürmberg / von jhrer Stadt Halßgericht wegen/auch auſſer der Stat/vnd in dem Nürmbergiſchen territorio, dieſelbe gerechtigkeit gehabt/vnd daß jhnen ſolches der klagenden Fürſten löbliche Vorfahren mit gutem willen vnnd wiſſen vertrags weiß geſtendig geweſt ſein. Dann die wort: Sollen bey der gerechtigkeit / die ſie von der Stadt Halßgericht über Goſtenhof haben / bleiben: preſupponiren neceſſario, daß die von Nürmberg/vnd nit die Herrn Burggrauen/ auch vor ſolchem vertrag/je vnd allweg / iure territorii Norimbergenſis, die gerechtigkeit der Halßgerichtlichen Obrigkeit der ort / von der Stadt wegen gehabt / dann ſonſt würden die Marggrauen ſolches alſo nicht bewilliget haben.

Fürs ander / daß derwegen die vermeintlich pretendirte Landsfürſtliche hohe Obrigkeit des gantzen Nürmbergiſchen territorii, durch diß widerwertig exempel des Goſtenhofs/velut per inſtantiam gentzlich vnd per inverſionem argumenti verlegt wird / nemlich/ ſo die Herrn Burggrauen von des Nürmbergiſchen Burggrafthumbs vnd jres Burggreflichen Schloß wegen/als angegebene Landsfürſten zum Goſtenhof vnnd Werdt / welche doch ſolches vermeinten Burggreuiſchen Landsfürſtenthumbs von der Stadt Nürmberg auß/die erſten Grentzflecken/vnd initium territorii ſein müſten/ die hohe Obrigkeit nicht gehabt / auß weiß der vil angeregten Pfältziſchen vertrags vnd anders. Ergo, ſo iſt allerdings vnglaublich/daß ſie ſolche Landsfürſtliche hohe Obrigkeit weiter hinauß auff den Wälden vnnd Fürreutten / wider Syndici Herren Principalen derowegen habende Keyſerliche conceſſion vnd Privilegia / gehabt oder haben können / per ſupradictam regulam: Si id quod magis ineſſe videtur &c.

Vnd wird diſe inverſio argumenti, welches der klagende Fürſtliche Anwald auß dem mutilirten vnd zerſtückten Pfältziſchen vertrag obangezogner maſſen erzwingen vnd inferirn wöllen/durch die von Syndico erlegten Copey/deſſelben gantzen vertrags/noch ferner ad oculum demonſtrirt vnd erwiſen/dann alſo wird darinnen bey dem dritten Hauptpuncten diſponirt: Item vnd vmb die irrung von der Vorſtrecht. Vorſtrecht/auch anderer ordnung vnd ſatzung wegen der Wälde/haben wir beredt/daß die von Nürmberg bleiben ſollen bey Keyſerlichen vnd Königlichen/vñ nemlich bey Keyſer Ludwigs vnd Keyſer Caroli des Vierdten/milter gedechtnuß/freyheit vnnd ſatzung/die ſie über die ordnung der Wälde haben/vnnd bey dem Kauffbrief von vnſerm Schwager Marggraf Anno 1427. Friderichen ſeligen außgangen/on alle irrung hindernuß vnd einträge/on alle gefehrde ꝛc.

Diſer vertrags Articul/weil er relativus iſt auff deren von Nürmberg Keyſerliche vnd Königliche Privilegien vnd Freyheiten/über die Wälde vnd derſelben ordnung/vnd derowegen auff ſolchen Privilegien verſtanden vnnd erklert werden muß:

Will Syndicus mit kürtz etliche punct/die Nürmbergiſche Wäld vnd deſſelben ordnung betreffend/hieher repetiren vnd erzehlen/darauff man augenſcheinlich vnnd gleichſam in re præſenti ſehen vnd abnemen möge/was Syndici Herren Principalen/inn ſolchem ietzt berürten vertrags Articul/für recht vnd gerechtigkeit/wider die Marggrauen/inhalt vnnd vermöge jrer Keyſerlichen vnd Königlichen Privilegien vnd Freyheiten/confirmirt vnd zuerkandt worden ſein.

Vnd erſtlich befindet ſich auß Keyſer Ludovici im jar 1331. datirten Privilegio/daß jr Maieſtat angeſehen haben die groſſen gebrechen/den die Stadt Nürmberg gelitten hat/vnd noch leidet/an dem Vorſt/vnd an jhr Maieſtat vnnd des Reichs

Reichs Wälde zu Nürmberg / vnd damit solche Vorst vnd Wälde jr Maie. vnd dem Reich/auch der Statt Nürmberg nicht verwüstet werden / geben vnd machen sie ordnung von den Amptleuten/ Forstern vnd Zeidlern/wie solchs dem Reich vnd der Statt nütze sey ꝛc. Vnnd wird nach erzelung solcher ordnung einem Rath zu Nürmberg macht vnd gewalt geben/ die verbrecher solcher ordnung an leib vnd gut zustraffen.

Item vnd im andern Privilegio eiusdem Imperatoris Ludovici, Anno 1339. datirt/wird von gemeines nutz wegen jrer Maie. vnd des Reichs Wälden / der Statt Nürmberg voller gewalt vnd macht geben/daß sie die Fürreutten in denselben Wälden/ vnd so darumb ligen/nach jrer treu/durch nutz beder Wälde/ vmb ander Ecker vnd Felder verwechseln mügen/darzu jr Maie. jnen gunst vnd willen gibt. Reichs Wäld.

Item vnd im andern Privilegio eiusdem Ludovici Anno 1340. datirt/werden den Nürmbergischen Amptleuten vnd jren Erben 200. Morgen Fürreut von des Reichs wegen zu Lehen verliehen / mit dem fernern anhang / daß wo iemands den beiden Nürmbergischen Wälden etwas wider die ordnung zu schaden fürnemen vnd handeln werden/ solle sie ein Rath zu Nürmberg darumb von des Reichs wegen / an leib vnd gut zustraffen macht haben.

Auß welchen Privilegien ie lauter vnd vnwidersprechlich erscheint vnd zuschliessen ist/dz so lang vnd vil jar nach der ersten Burggrefischen Investitur / die Nürmbergische Wäld/ noch in pleno dominio der Röm. Kayser/vñ des Reichs Vorst vnd Wäld gewest vnd genannt worden sein/dz auch die Herrn Burggrauen zur selben zeit weder einige Lehensgerechtigkeit in vtili dominio, noch vil minder die angemaste Landsfürstliche hohe Obrigkeit auff des Reichs Wälden gehabt / oder iemaln iure Burggraviatus empfangen vnd bekommen hetten.

Wann nun inn gleichnüß des Kayserß Caroli Quarti Privilegia vnd Freiheiten/darauf sich vorbemelter Vertragsarticul auch referirt/besehen werden/Befindet sich erstlich auß dem Privilegio Anno 1350. datirt / daß darinne die vorige Waldsordnung/die Zeidler/vnd die so Zeidelgüter im Wald haben/

haben/betreffend/ jnen à Carolo Quarto confirmirt vnd verbessert sein worden/mit dem beschließlichen erkleren / daß wo solchen Ordnungen durch den Zeidelmeister mit rügen vnnd straffen nicht zweymal im jar nachgangen würde / so soll man solches vor jhr Maie. vnd des Reichs Pfleger zu Nürmberg klagen / vnnd der solle es als dann außzurichten befelch vnd macht haben. Was aber für todschleg in den Gerichten geschehen/ das gehöre dem Landvogt an / oder den der es von des Reichs wegen inne hette ꝛc.

Item vnd in einem andern eodem anno datirten Privilegio, werden die bede Nürmbergische Vorst vnnd Wälde beder seits der Pegnitz/ zu sampt jren Fürreuten/ durch Kaiser Carolum IIII. mit wolbedachtem muth/ vnd mit rechtem wissen/ der Stat Nürmberg concedirt übergeben/ daß sie bey derselben ewiglich vñ vnuerhindert bleiben sollen/ mit allen Rechten / Freiheiten / guten gewohnheiten / als sie von alters von Römischen Kayserrn vnd Königen gebraucht worden sein.

Deßgleichen vnd in einem andern Privilegio, so anno 1358. datirt ist/ bekennt Kayser Carolus Quartus im eingang/ daß die bede Nürmbergische Reichs Wälde/ der Statt jren Handvesten vnd Briefen/ die sie von jrer Mai. vnd Vorfarn im Reich darüber hetten / zu vnd angehörig weren/ mit befelch / daß die Statt über der Ordnung derselben Wälde ernstlich vnd fleissig halten solle.

Dann vnd inn einem andern Lateinischen vnnd zu Rom Anno 1355. datirten Privilegio/ werden die bede Wälde/ der Statt Nürmberg zugehörige Wäld genañt/ vnd nach dem inn solchem Privilegio etliche Constitutiones, statuta vnd ordnung / quæ pro perpetuis iuribus haberi deberent, über die Wälde erzelt/ wird der Stat Nürmberg confirmativè macht vnd gewalt geben / die verbrecher derselben statuta vnnd ordnung/ an leib vnd gut nach gelegenheit des falls zustraffen.

Diß vnd alles anders/ was solche angeregte Privilegia mehr in sich halten/ das wird vnd ist inn dem offterwehnten Pfältzischen Vertrags Articul relativè begriffen/ vnd in effectu eben soviel / als ob es von worten zu worten darinne auffruckenlich specificirt/ erzelt vnd vermeldet were / ideoque valent

lent non ex referente sed ex relato. Vt per l. si ita scripser: De condit: & demonstrat:

Quo posito, wird freilich der cavillosus Advocatus nicht inn abred sein können / daß den Marggrafen/nach besage der Nürmbergischen Privilegien / die hohe Malefitzische Obrigkeit/in dem Nürmbergischen territorio, nicht sey iure Burggraviatus concedirt worden/sonder daß sie vor zeiten den Kayserlichen Landvögten gebürt/ vnd hernacher an deren statt / von des Reichs wegen/zu sampt den Wälden/vnd sonst ex concessionibus Imperatorum, an Syndici Herrn Principalen kommen/auch zur zeit des auffgerichten vertrags/ vnd zuuor / bey denselben in usu & exercitio facti vnstrittig gewest sey.

Warumb nun Gegenanwald den gantzen vertrag nicht/sonder allein stuckweiß producirn wollen/wird Iudex so schlecht vnd einfeltig nicht sein/daß er disen grif auf der Lautten nicht mercken noch verstehen solte. Es wird aber fürs erst auß den obberürten articuln befunden / daß Syndici Herrn Principalen zur zeit desselben aufgerichten Pfältzischen Vertrags/jre Kaiserliche vnd Königliche Concessiones, Privilegia vnnd Freiheiten über die Wälde / vor dem vertrags Herrn Pfaltzgraf Ludwigen lobseligen/wer den für vnd auffgeleget haben.

Dieweil dann fürs ander / auß solchen Kaiserlichen vnnd Königlichen Concessionibus vnd Freyheiten über die Wälde/ sich in den producirten Nürmbergischen Vrkunthen litera F F. Nume. 2. signirt/lautter befindt/daß Syndici Herren Principalen nicht allein mit dem utili dominio der beden Wälden/sonder auch mit der hohen Malefitzischen Obrigkeit darauf/aller gestalt vnd massen / wie es die Römische Kayser vnd König selbst inne gehabt/ sein investirt vnd belehnet worden / so ist es ein pur lautter erdichter vngrund/daß sie durch den oberklerten ersten vertrags Articul vom Gostenhof / sich aller hohen Obrigkeit ausser der Statt mit wissen vnd willen solten verziehen/begeben vnd enteussert haben/sonder sie werden vil mehr durch disen nachfolgenden articul / inn allem vnd iedem/was beide Kaiser Ludwigs vnd Caroli Quarti Concessiones vnd Freyheiten/der Wälde vnd hohen Fraißlichen Obrigkeit halben vermügen / expresse confirmirn vnd bestettigen/quia relatum est in referentem, cum omnibus qualitatibus

suis,

suis. Vnd derowegen mügen Syndici Herrn Principalen disen vertragsspruch wol für sich pro primo & iam pridem præscripto interdicto uti possidetis anziehen vnd gebrauchen.

Es wird auch fürs dritt der Gegenscribent allhie öffentlich auf einem faulen Pferd ergriffen/vnd des augenscheinlichen vngrunds ferner in dem überzeugt / dz er bey allen strittigen Döffern vnd Flecken/zu vernichtigung Syndici Herrn Principalen articulirter vnd erwisener possess/fürgibt/ daß sie deren keinen Tittel haben / dieweil jre Kayserliche Concessiones & Privilegia, & nominatim Caroli Quarti, darumb daß sie tempore negligentiæ Burggraviorum erlangt vnd außbracht/ hernacher per restitutionem vñ clausulam irritantis decreti widerumb cassirt vnd auffgehebt sein/ So er doch auf obstehendem Articul klerlich befindt / daß Syndici Herrn Principalen bey jren Kayserlichen vnd Königlichen Privilegien vnd Freiheiten Ludovici vnd Caroli Quarti gelassen/ vnnd darbey confirmirt vnd bestettiget worden sein/allhie solte er sich billich erinnern/ quod mendacium nunquam nec usquam sibi constat.

Es folget hierauß auch zum vierdten/daß/weil die von Nürmberg bey solchen jhren Privilegien vnd Freyheiten über die Wäld / vnd also bey jhrem Titel gelassen vnd confirmirt sein/so werde vom Gegenanwald in actis hin vnd wider mit vngrund fürgeben / daß Syndici Herrn Principalen solche Wälde am nutzbarlichen aigenthumb / sampt aller ander gerechtigkeit/von den Herrn Burggrauen Anno 1427. erstmals solten erkaufft vnd an sich gebracht. Es habens auch die Herrn Marggrauen zur zeit des Pfältzischen vertrags darfür nicht gehalten noch also verstanden. *Ista enim sunt incompatibilia, utile dominium & jus sylvarum ab Imperatoribus jam ante Norimbergensibus concessum esse debuisse, et tamen postea demum à Burggraviis fuisse per contractũ emtionis acceptum. Quod enim semel & ex una causa meum est, amplius & ex alia causa meum fieri non potest: jura sunt vulgata.*

Ebner massen erscheint hierauß auch fürs fünffte/ als die Herrn Burggrauen / wie gemeldt / Anno 1427. alle jhre Recht an vnd auff den Wälden/mit allen Ehren/Privilegien vnd

vnd Freyheiten/nichts überal davon außgenomẽ/der Statt Nürmberg verkaufft/ warumb sie von solcher generalitet nicht auch die jetzt prætendirte Landsfürstliche hohe Obrigkeit/gleich wie den Wildban/ Lehen/ Glait/ vnnd Waldrecht nominatim excipirt vnd außgenomẽn haben/ nemlich diser aigentlichen vnfehlbarn vrsachen wegen/ daß/ wie auß dem hernach Anno 1453. durch Pfaltzgraf Ludwigen aufgerichten Vertrag/vnd desselben angezognen ersten vnd dritten Hauptarticul öffentlich zusehen/sich die alten Herrn Burggrafen zur selben zeit noch solcher Landsfürstlichen hohen Obrigkeit inn dem Nürmbergischen territorio nicht angemaßt noch vnterstanden haben. Dann derselben anmassung sein die bede obberürte Articul vom Gostenhof/ vnd die Nürmbergischen Privilegien vñ Freiheiten/ von beden Kaisern Ludovico vnd Carolo Quarto gentzlich vnd incompatibiliter zu wider.

Welches alles dann desto mehr auß der vor angezognen Vertrags clausul vnzweiffenlich confirmirt vnd erwisen wird. Dann nach dem alle vnd iede ansprüch/ irrung vnd gebrechen/wie die auch namen haben möchten/zwischen den Partheyen/biß auf die vertrags zeit sein verglichen/ geschlicht vnd gericht worden/ muß man diser zweyer ding notwendig eins bestehen vnd nachgeben/nemlich/daß zur zeit desselben Pfältzischen vertrags/ die hohe Fraißliche Obrigkeit des Nürmbergischen territorii (die sonst billich die allergröste vnd fürnemste irrung sein müssen) zwischen den Marggrauen vnd Syndici Herrn Principalen entweder strittig oder vnstrittig gewest sey.

Ist sie dann strittig gewest/ so müste sie auch ohn alles widersprechen/durch den Pfältzischen vertrag verglichen vnd geschlicht worden sein/wie aber/vnd welchem theil dasselbe zu gutem geschehen/das gibt der erste Articul in specie vom Gostenhof/wie oben außgefürt ist/dann auch in genere hernacher/ der dritte Articul/ darinne Nürmberg alle jre/ durch Kaisers Ludovici vnd Caroli Quarti Privilegien vnd Freiheiten über die Wäld vnd derselben ordnung/ erlangte Recht vnd gerechtigkeiten/inhalt derselben Privilegien/ zuerkannt sein worden/ gantz lauter vnd klerlich zuerkennen/ daß also auff disen ersten fall/ der verglichen vnd geschlichten hohen Obrigkeit/ der oberürte Pfältzische Vertrags spruch nicht vor die Marggrafen/sonder vor die von Nürmberg ergangen sein müste.

Ist dann aber die hohe Obrigkeit des Nürmbergischē territorii dasselbe mal noch vnstrittig geweſt/ſo muß man abermaln bekennen/daß ſie entweder bey dem Marggrauen/oder bey denen von Nürmberg vnſtrittig geweſt ſey. Bey den Marggreuiſchen kan ſie/als jnen zugehörig/darumb nicht vnſtrittig geweſt ſein/daß ſich vor auffrichtung ſolches vertrags jrer wegen keine actus poſſeſſorii befinden/ſine quibus tamen conſiſtere meri Imperii adminiſtratio non poteſt. Da ſich doch hergegen ex parte Norimbergenſium auß den articulirten fällen befindet/daß ſie ſich deren ſeydhero ſtrittig gemachten hohen Obrigkeit/auch vor dem Pfältziſchen Vertrag angenommen vnd gebraucht haben/ſo weren ſie auch ſonſt bey jrer halßgerichtlichen gerechtigkeit über Goſtenhof von der Statt wegen nicht gelaſſen worden/vnd leiden über das beder Kaiſer Ludovici & Caroli Quarti Privilegia vnd Freiheiten nicht/daß die hohe Obrigkeit auf den Wälden daſſelbe mal hette bey den Marggreuiſchen vnſtrittig ſein können.

Demnach ſo bleibt nu im beſchluß vnwiderſprechenlich wahr vnd erwiſen/daß die hohe Obrigkeit des Nürmbergiſchen territorii, zur zeit/ daß durch vil angeregten Vertrag alle ſprüch/irrung vñ gebrechen/mit den Marggrauen gründlich verglichen vnd hingelegt ſein worden/notwendig bey denen von Nürmberg als vnſtrittig/innhalt jhrer confirmirten Kaiſerlichen vnd Königlichen Privilegien/müſſe geweſt ſein/vnd conſequenter, was die Marggrauen derſelben zeit Syndici Herrn Principalen an ſolcher jrer hohen Obrigkeit nicht haben oder hetten ſtrittig machen können/ſolches kan/ſoll vnd mag jnen auch ietziger zeit ſtrittig zu machen nicht gebüren.

Hie mag ſich nun Fürſtlicher Gegenanwald wol vmbſehen/wie recht vnd wol er es mit dem Pfältziſchen vertrag getroffen/vnd wo das ſo offt vnd hochberhümbte ius territorii bleibe vnd hinkomme/welches er auß diſem Pfältziſchen Vertrag zuerweiſen vermaint/darauf er doch des öffentlichen widerſpils vnwiderſprechlich convincirt vnd überwiſen wird/wann man der wahrheit lieber ſtat geben vnd weichen/dann vnrecht beharren wolte/ſo were es wol der groſſen langwirigen weitleufftigkeit diſer ſachen/vnd zuuorderſt dergleichen ſcharpffen/ſchmehlichen anzügen vnd verbitterung/deren ſich an allen orten gebraucht/allerdings vnvonnöten geweſt.

Dieterich

Dieterich von Harras Vertrag/ Anno 1496.

OB dañ wol was ferner von des Dieterichen von Harras/ im jar 1496. auffgerichten vertrag/ vnd deß darinnen angezogenen Burggreuischen Landgerichts wegen/vom Gegentheil mit gleichem vnbestand fürgewandt wird/ daß nemlich inn krafft desselben Vertrags denen von Nürmberg/die hohe Obrigkeit biß an die Stattgräben abgestrickt/ vnd den Herrn Burggrauen von Landgerichts wegen attribuirt vnd zugeeignet worden sey/ in den vorigen actis & productis genugsam vnd zu grund widerlegt: So will doch Syndicus lupplendo & recapitulando priora, diſe kurtze anzaig vnd erinnerung darvon thun/vnd sagt demnach/daß/wann Fürstlicher Gegenanwald auß solchem vertrag/deß darinnen bewilligten Landgerichts/ ein Argument vnd illation/ auff die hohen Fraißlichen Obrigkeit in dem Nürmbergischen territorio het machen wöllen/so hett er vor allen dingen bey sich erwegen sollen/ ob auch die strittige hohe Obrigkeit dem Burggreuischen Landgericht anhengig were/ vnnd darvon immediate dependirte/ vnd als dann würde er befunden haben/daß solches auß nachfolgenden vrsachen nicht/ sonder ein pur lautter irriger gefaster wahn were/vnd daß demnach kein consequentz oder schlüssige volge vom Landgericht zu der hohen Obrigkeit gemacht/ noch einiger beweiß daher gefürt werden köndte.

Erstlich darumb/ daß die Herrn Burggrauen mit dem Kaiserlichen Landgericht des Burggrafthumbs Nürmberg/ in prima investitura Rodolphi, Anno 1273. belehnet worden/vnd gleichwol haben sie dasselbe mal weder territorium noch einige Landsfürstliche hohe Obrigkeit von des Landgerichts wegen damit bekommen/sonder wie oben gemeld/haben sie auch dieselbe zu Wehrd vnd Gostenhof/ als den ersten Flecken des Nürmbergischen territorii, nit gehabt. Ergò, So tregt das Landgericht eben so wenig/ als der Burggreuisch Titel/einige Landsfürstliche hohe Obrigkeit des Nürmbergischen territorii auf sich.

Item vnd fürs ander/so bezeugen die ex parte Norim-

bergensium producirte briefliche vrkundten / daß auch / nach dem die Herrn Burggrauen von Zollern mit dem Burggrafthumb vnd Landgericht belehnet gewest sein / die administratio rerum criminalium, in dem Nürnbergischen territorio, den Keyserlichen Landvögten / oder bißweilen den Nürnbergischen Schulthaisen / von der regierenden Keyser wegen sey befolhen worden / vnnd daß solcher Blutbann nicht dem Burggreuischen titel vnd Landgericht / sondern dem allweg hat gebüren vnnd zustehen sollen / der es von des Reichs wegen inn hette.

Zum dritten berhümet sich der klagende Fürstlich Anwald / daß das Burggreuisch Landgericht auch inn vnd über ander genachtbarter Fürsten vnd Herren Land vnd Leut / an statt der Römischen Keyser / zu richten gehabt habe / in massen dañ das Keyserlich Hofgericht zu Rotweil auch hat. Dieweil sich aber die angemaste Landesfürstliche hohe Obrigkeit von Landgerichts wegen auff ander Fürsten Land vnd Leut nit hat erstrecken können / erscheint vñ erfolgt hierauff gantz schließlich / daß demnach das Landgericht kein immediata causa sey / darvon die hohe Fraißliche Obrigkeit dependire / vnd necessariò darauß erfolgen vnd geschlossen werden solle vnd möge.

Fürs vierdt / ist in actis zu finden / daß solches Landgericht / von wegen deren / die sich demselben widersetzet / mehr dann in 30. Jaren gantz vnd gar still vnd vnbesucht hernider gelegen. So dañ aber die hohe Obrigkeit dem Landgericht anhengig / vnd von dessen wegen den Burggrauen concessionis & tituli iure gebüren soll / wo ist dieselbe zeit über das exercitium der hohen Obrigkeit geblieben?

Es haben zum fünfften auch die Burggreuischen Landrichter von 1296. biß auff das 1452. jar / auß weiß der Landgerichts Protocoll / sich Landrichter zu Nürnberg geschriben vnd genennt. Als aber dasselbe mal die jetzige vier ämpter des angemasten Nürnbergischen territorij, darinne sie doch nicht gelegen / keine Fürstliche ämpter noch nicht waren / wohin haben dann die Landrichter / die Malefitzische hohe Obrigkeit in administratione iusticiæ an den mißthätigen personen gebrauchet / vnd was hat man von solchen criminal processen für acta vnnd protocolla auffzulegen? Ratam videlicet & nudam tabulam des Gegenadvocaten mutwilligen gedichts.

Fürs

Fürs sechste bezeugen die acta, daß die Landgerichtliche Obrigkeit in respectu deren von Nürmberg Unterthanen vnd Güter/niemaln kein perpetua & ordinaria iurisdictio, sondern daß sie von derselben per specialia privilegia Imperatorum eximirt vnd befreyet gewest sein.

Als sich aber darüber vil vnnachtbarlicher vnwill vnd zwitracht begeben/ist nicht one/daß Syndici Herren Principalen/von friedens wegen/im Harraschen vertrag/certis conditionibus, vnd nemlich der gestalt in das Landgericht bewilliget/daß es allein auff dem Land vnd in realibus richten möge/aber sonst über die Nürmbergischen Unterthanen ausser der Stadt/in persönlichen sprüchen vnd fellen zu richten/nicht macht haben soll/ein anders vnd mehrers wird dem Landgericht in berürtem vertrag nicht eingeheumt. Nun ist es aber versehens Rechtens/daß ein jede iurisdictio, quæ ex pacto & conventione competit & concessa est, ferner vnd weiter/dann secundum terminos conventionis, auff ein anders vnnd mehrers nicht solle noch könne extendirt vnnd erstrecket werden. *Omnis enim jurisdictio, quæ fundatur super pactis & conventionibus, ex pactis legem accipit, & secundum conditiones pacti restringitur, nec potest ad alia, quæ in pactis expressa non sunt, extendi. Ita concludunt Anchoranus Consil: 337. Romanus Cons. 444. nu: 4. per l. 2. de jure immunitatis. Albertus Brunus Cons: 53. Rolandus à valle Cons. 1. num: 45. volum. 2. & pulchrè Decius in casu civitatis Savonæ contra Genuenses, Cons. 360. nu. 7. ubi dicit discrimen esse, quando quis subest jurisdictioni ordinariæ absolutè, tanquam ipsius subditus, & quando quis speciali pacto & certis conditionibus se alicujus jurisdictioni subjecit, tunc enim hanc jurisdictionem, quæ fundatur super certis conditionibus, non posse nec debere extendi ad alia, quàm quæ in pactis sunt expressa.*

Zum sibenden/ob wol in dem Harraschen vertrag/die persönliche sprüch vnd fell alleine excipirt vnd auffgenommen werden/vnd die accusationes criminales, oder das officium iudicis procedendi per inquisitionem, ex verborum proprietate

darunter nicht begriffen sein möchte/ so ist doch auch hergegen dem Landgericht / anders dann ein blosse civilis & potestativa iurisdictio in realibus nicht eingerheumt worden / welches sich aber auff die criminal sachen darumb desto minder extendirn kan/ daß solches nicht allein im vertrag nicht exprimirt ist/ sonder dz auch das Landgericht/ so lang es gestanden/ im Nürmbergischen territorio, ex officio per inquisitionem wider einigen Mißthäter mit Halßgericht ordnung vnd straf nie procedirt hat. *Qui autem jus aliquod fundat in aliquo titulo, debet per observationem facti, de jure tituli probare.* Darauß dann leichtlich zuschliessen / daß dem Landgericht durch den Harraschen vertrag / kein ius Norimbergensis territorij, noch die Malefitzische hohe Obrigkeit darauff/ sey bewilliget vnd eingerheumet worden. *Talis est autem ex pacto & conventione prætensus & competens titulus, qualem indè sequuta possessio & facti observantia ostendit & declarat.* Sonst vnd wann den Herren Burggrauen das ius territorij vnnd Halßgerichtliche Obrigkeit titulo & iure Burggraviatus gebürt hette / was wolte es von nöthen gewest sein/ daß jhnen die potestativa iurisdictio in realibus alleine ex pacto & conventione allererst concedirt vnnd bewilliget werden müste.

Letzlich geben es die ex parte Norinbergensium articulirte vnnd erwisene actus zuerkennen / daß Nürmberg vor vnd nach dem Harraschen vertrag/ vnd besonder obangeregten Pfältzischen vertrag / so wol zum Gostenhof/ als auch inn krafft der darinnen ex pacto confirmirter Keyserlicher vnnd Königlichen Privilegien/ Freyheiten vnd ordnungen/ sich auff den Wälden der zur selben zeit vnstrittigen Malefitz Obrigkeit gebraucht vnnd angenommen haben. Ergo hat es weder grund noch schein/ daß sie solchem Pfältzischen vertrag zu wider (darinne jnen doch/ wie oben gemeldt/ kein quæstio territorij movirt worden) sich derselben vnnd jhrer habenden possess solten vergebenlich/ ohne noth vnd einige derowegen in specie fürgenommene handlung in dem Harraschen vertrag verziehen vnd begeben haben. *Quoniam spontanea juris remissio, nisi specialiter & expressè facta ostendatur, non præsumitur nec est verisimilis, quod autem non est verisimile, speciem præ se gerit & habet falsitatis.*

Also ist nun auch bey disem Harraschen vertrag / welchen der Gegenadvocat doch so hoch auffmutzen / vnd sagen darff / daß dem argument / so er darauß geschmidet / der Nürnbergische Syndicus mit seinen calumniis & cavillationibus kein schartten beissen werde / mit bestendiger außführung bewisen / daß derselbe vertrag in hoc possessorio iudicio, die angestellte klag darauß zu fundirn / oder Syndici Herren Principalen erwisene possess dardurch zu enervirn / gentzlich vnnd gar impertinent vnd vndienstlich sey. *Quia nihil in possessionis facto probat, nec quod in contrarium probatum est, mutare vel injustum efficere potest.* Wer sich aber diffalls calumniiren vnd cavilliren beflissen / das wird / wills Gott / der eventus causæ auffweisen.

Bündisch Decret.

DEr auff folget nun weiter das Bündische Decret / von wegen der neu auffgerichten Stöck vnd Blockheußlein vor der Stat Nürnberg / so Anno 1507. zu Augspurg / in sumario processu & casu rei noviter attentatæ, durch die Bundständ gefellet / darauß Gegenanwald abermalen die illation macht: Es sey durch dasselbe Decret denen von Nürmberg die possess der hohen Malefitz Obrigkeit allerding biß an die Stadtgräben / ab / vnnd seinen gnedigen Herrn den Marggrauen zuerkandt worden / darumb habe sich Syndicus der articulirten actibus possessoriis in omnem eventum hinfürter nicht zugebrauchen noch zu behelffen.

Hie möchte sich wol billich ein Ehren vnd Biderman zum höchsten verwundern / ob auch vnter denen / die sich für Rechtsgelerten halten vnd außgeben / iemands so vermessen vnnd vnverschemt zu finden / der sich solches mit grund vnnd warheit seiner Parthey vñ den Richter zuüberreden vnterstehen dürffte / dann weder das eine noch das ander waar / sonder beides ein pur lauter gefehrliches vnnd mutwilliges gedicht ist / wie solches in den vorigen actis übergnugsam erwisen.

Seitemal vñ fürs erst / der status causę für den bund-

ſtenden/neq; ſuper petitorio neq; poſſeſſorio der ſtrittigen hohen Obrigkeit des Nürmbergiſchen territorij geweſt. Ergo ſo hat auch das bündiſch Decret keinen auffſchlag darinnen machen/noch jemands etwas ab oder zuerkennen können. *Quia nulla ſententia, nullum decretum, excedit ſtatum & terminos controverſiæ.*

Der ſtritt aber iſt allein über den neu auffgerichten Fraiſtöcken vnnd den gebauten Blockheußlein geweſt/welches die klagende Herren Marggrauen für ein neuerung/ſo jnen zum præiudicio vnd abbruch fürgenommen würde/angezogen/vnd begert daſſelbe abzuſchaffen/vnd die ſach in priſtinum ſtatum zu reſtituiren.

Dann vnd fürs ander/wann es allein vmb ſolche geklagte neuerung/darob man ſich thätlicher handlung gegen einander zu beſorgen/nicht/ſondern ſuper pleno poſſeſſorio vel petitorio der zwiſchen den Partheyen ſtrittigen hohen Obrigkeit zu thun geweſt/ſo weren die Bundſtende/vermöge der ordnung/diſer ſachen keine legitimi noch competentes iudices geweſt/wie ſolches der Gegenanwald ſelbſt geſtendig ſein muß. *Et ſic decretum fuiſſet ipſo jure nullum, propter defectum jurisdictionis.*

Dieweil dann fürs dritt/die auffrichtung der neuen Stöck vnnd Seulen/an einem andern vnd weitern ort/dann da ſonſt der Stadt Nürmberg Halßgericht iſt/diſen ſummariſchen proceß/vnnd das darinne abſq; omni figura iudicij ergangene bündiſch Decret verurſachet/ſo ſoll/kan vnd mag ſolches Decret auch ferner dann auff die neuauffgerichte Stöck vnd Seulen ſich nicht erſtrecken. Quia quælibet ſententia intelligitur & reſtringitur ad terminos litis & inſtantiæ. Zu geſchweigen daß in ſolchem ſummariſchen proceß/in quo non fuit nec actum nec cognitum de meritis cauſæ, nicht fürnemlich auff eines oder des andern theils recht vnnd gerechtigkeit/ſondern allein dahin geſehen iſt worden/daß durch die geklagte neuerung/vnd wann dieſelbe nicht ab vnd in vorigen ſtand wider geſtellt werden ſolte/kein Krieg oder vnruhe im heiligen Reich entſtünde. *Atq; ſic propter metum armorum publi-*

ce pacis

ca pacis bonum, pro ratione istius temporis, privato partium juri antepositum fuit.

Darumb verlauten auch die verba Decreti nicht ohn vrsach mit gutem bedacht dahin / daß nemlich die von Nürnberg/dieselben neu auffgerichte Stöck/ an den orten / alda sie jetzt auffgericht sein/zu diser zeit / widerumb abthun lassen/vnd solle jhnen doch solches abthun der Stöck / an allen jren Recht vnd Gerechtigkeiten gantz vnvergrifflich vnd vnschedlich sein ꝛc. *Quæ verba manifestè sonant in temporale & momentaneum interdictum, quod ordinatum fuit inter partes, ad evitandas rixas, donec plenius de causa cognoscatur.* Durch welche der Partheyen Recht vnnd gerechtigkeit/weder in petitorio noch possessorio erörtert / sondern allein auff das mal/ vnnd nach gelegenheit derselben zeit/ von gemeines fridens wegen/die neuerung ab / vnd in vorigen stand widerumb gestellt worden ist. Daß es also solches ergangenen Decrets halben/zwischen den Partheyen darfür in effectu zu halten/als ob die von Nürnberg die neue Fraißstöck an denselben orten / vnnd zur selben zeit nicht auffgericht hetten. *Sicut in omnibus momentaneis judiciis possessoriis, in quibus de casu novitatis agitur, fieri solet. Vt per Rebuffum in Constitution: Regis. De sentent: & executio: art: 1. Constat enim ex supra dictis verbis decreti, quod non in pleno sed in summario tantum possessorio judicio sit latum, ideoq; non habet vim definitivæ, etiam quò ad possessionem: sed tantum interlocutoriæ, cujus præjudicium semper in alio ordinario possessorio judicio reparari potest. De quo in terminis nostris est Consil: Castrens: 3. volum: 2. Capicius Decisio: 54. Plotus in l. si quando. parag. 3. unde vi. & Cagnotus in l. in pari. de reg. juris.*

Ob dann nun wol zum vierdten in diesem summarischen proceß für den Bundstenden hinc inde vom titel vnnd possess der hohen Fraißlichen Obrigkeit allegationes vñ fürwendung geschehen/so ist doch solches alles nit principaliter, sonder allein incidenter & ad hunc finem, die neu auffgerichte Fraißstöck

respectivè

respectivè dadurch anzufechten oder zu defendirn/ geschehen/ vnd ist allweg der principalis status causæ, die geklagte neuerung/ solcher wider alts herkommen gesetzter Fraißstöck vnd Seulen/ wider abzuthun/ geblieben/ darzu sich dañ die klagende Herrn Marggrauen des argumenta vom Gostenhof/ wie auß dem Protocoll zusehen/ gebraucht/ vnd fürgeben/ so den von Nürmberg/ vermüge des obangezogenen Pfältzischen Vertrags/ nicht erlaubt were/ daselbsten zum Gostenhof/ als zu nechst an der Statt/ neue Stöck/ Band/ Eysen vnd Gerichtszwang von der Statt halßgericht wegen aufzurichten. Ergò, so were jnen auch vil minder dergleichen an weitern orten von der Statt zuthun erlaubt. Auf welches zu letzt absq; alia plena cognitione possessorii & petitorii, so ohne das für die Bundstend nicht gehört/ daß vorbemeldte Decret/ als ein temporale & momentaneum restitutorium interdictum, der geklagten neuen Stöck vnd Seulen wegen/ oberzehlter massen ergangen.

Daß aber hiedurch Syndici Herrn Principaln einig præiudicium in pleno possessorio solte zugefügt/ oder den klagenden Fürsten die posseß einer Landsfürstlichen hohen Obrigkeit inn dem gantzen Nürmbergischen territorio vnd district/ biß an den Stattgraben zuerkannt worden sein/ wie der Gegen Advocat allenthalben falsò præsupponirt/ & non absque extrema impudentia ad nauseam usque inculcirt/ das ist von der wahrheit weitter dann Himel vnd Erden einander sein.

Quotiescunq; enim in aliquo judicio principaliter agitur propter certa alicuius rei finem, ut in proposito nostro actum fuit coram confœderatis, ad abolitionem eorum, qua pro executione meri Imperii noviter facta & erecta fuerunt, tunc etsi incidenter deducatur jus proprietatis vel possessionis, tamen sententia lata in principali, non præjudicat super incidenti, in tribus istis casibus. Primò, Quando sententia aliquo modo vera esse & sustineri potest, licet super incidenti non sit præjudicatum, ut in casu nostro.

Secundò, quando super incidenti tantum fuit summa-

rie,

mariè, et non plenè cognitum, ut etiam in casu nostro nulla facta fuerunt probationes, super titulo vel possessione, & exercitio meri Imperii.

Tertiò, quando postea in alio judicio agitur ad alium effectum seu finem, ut similiter in proposito nostro, in quo status causæ nunc longè est alius & diversus, quàm fuerit coram confœderatis. Ista est elegans & magistralis doctrina Bart: in l. 1. C. de ordine judiciorum, quam ibi & aliàs sequuntur DD.

So ist auch über das inn solchem Bündischen Decret nichts im geringsten de iure Burggraviorum, vnd was dieselben für Landsfürstliche Ober vnd gerechtigkeit an denen orten vnd enden (da die neue Fraißstöck vnd Seulen auffgerichtet gewest) hetten/ sonder allein de non iure Norimbergensium in auffrichtung solcher neuen stöck / temporali interdicto, propter publicæ pacis commodum, decernirt vnd erkannt worden. Demnach so folget dise böse vnschlüssige consequentz des Gegenanwalds nicht: Denen von Nürmberg ist durch das Bündisch Decret die neue aufgerichte Fraißstöck vnd Seulen abzuthun auferlegt worden. Ergò, gehört den Herrn Burggrafen die Landsfürstliche hohe Obrigkeit inn dem Nürmbergischen territorio vnd district zu. Est enim consequentia à baculo ad angulum, vnd nichts desto weniger haben sich die klagende Herrn Fürsten/durch friedhessige nachgriffige leut/disen hochbeschwerlichen proceß/auff solchen einzigen baufelligen grund fürnemlich zu setzen/bereden vnd vermügen lassen.

Da man sich doch auß dem gantzen inhalt des vil angeregten Bündischen Decrets leichtlich vnd wol zuberichten gehabt/daß solches nicht de iure meri Imperii, vnd wer die Vbelthäter in dem Nürmbergischen territorio zustraffen befugt vnd berechtiget / sonder alleine de loco der neu auffgerichten Stöck vnd Seulen/vnd dennoch gleichwol alleine tummariè, omni iure ad plenam causæ cognitionem reservato, rebus sic stantibus, vor gut angesehen vnd verordnet were. *Est autem clari juris, quod ex summaria cognitione non nascitur perpetuum rei judicatæ jus inter partes, ut per DD. in l. à Di-*

l. à Divo. Parag. si super. De rejudicata. Item omnis sententia in summario possessorio lata, habet tantum vim interlocutoriæ, & non definitivæ. Et ita observari in Camera testatur D. Andreas Geyl in practicis observat: 1. parte cap. 7.

Damit aber Syndicus dem Gegenanwald disen seinen hochschädlichen irrigen wahn / darauß bißhero soul vnheils/auch krieg vnd bluturgiessen ervolgt/ noch besser / vnd wo es anders menschlich vnd müglich / zu letzt gentzlich benemen müge/wil er jme diß vnwidersprechlich dilemma fürlegen/ der zuuersicht vnd hoffnung / man werde sich hierauß / wills Gott/einmal eins bessern berichten vnd erinnern lassen. Vnd sagt demnach / das so Fürstlicher Gegenanwald sein fundament diser gegenwertigen Rechtsache/auf das Bündisch Decret zusetzen vermeine / so müß er notwendig præsupponirn vnd wöllen/dz im selben Decret für seine gnedige Herrn Principalen entweder in petitorio oder possessorio erkannt worden sey.

In petitorio kan solches auß disen vrsachen nit grund noch stat haben/Erstlich/daß Syndici Herrn Principalen alle jhre Recht vnd gerechtigkeit darinne reservirt vnd vorbehalten. Fürs ander/ daß klagender Gegenanwald / seinem selbst eigen in den letzten producten fürgeben gemeß/ietzunder erst in diser Rechtfertigung petitorium intendirt haben will. Fürs dritt/ daß er auch selbst bekennen muß / daß die Bundstend in causa petitorii kein legitimi noch competentes iudices gewest weren.

In possessorio, kan es zum theil auß obangeregten vrsachen/vnd zum theil auch darumb nit sein / daß nach dem Syndici Herrn Principaln / ab omni gravamine des vilberürten Bündischen Decrets/so jnen in künfftig/auß besorgen dergleichen præjudicialischen mißdeutung / entstehen möchte / gebürlich ad Imperatorem Maximilianum appellirt/ hat jr Maie. ob sie wol solche appellation / propter pacem publicam zu der zeit nicht angenommen / dennoch das Decret/ ad tollendum omne appellationis gravamen, dahin erklert/ dz es denen von Nürmberg an jhrer gewehr/ besitzung/gebrauch/recht vnd gerechtigkeit vnuergrifflich vnnd vnschedlich sein solle. Durch welche Kayserliche Declaration alle krafft vnnd wir-

kung

ckung des Bündischen Decrets / allein ad nudum factum demolitionis der neu auffgerichten Stöck restringirt / vnd sonst ferner / quo ad omnem iuris effectum in allen andern / vnd besonder in alio & ordinario iudicio gentzlich enervirt / vnd ab omni authoritate rei iudicatæ denudirt vnd vnkreffti gemacht worden ist. Vnd diß wird der Gegenadvocat auch wider seinen willen bekennen müssen / er wolte dann (welches gleichwol an jme nicht seltzam noch neu were) die obstehende Kaiserliche Declaration / darauff sich doch Syndici Herrn Principalen in parendo billich vertrauet / felschlich evertirn vnd verkeren.

Zu dem / so ist auch der status causæ, wie oben angeregt / in disem Summarischen proceß / nicht principaliter super possessorio angestellt geweſt / noch sein die Partheyen darob in probatione facti gehört oder zugelassen worden / Et sic sententia super possessorio, quod in facti quæstione cõsistit, absq; probationibus lata, esset ipso iure nulla, Sonder es hat nochmaln auf diſe zeit vmb das possessorium die gestalt vnd gelegenheit / daß den klagenden Fürsten / etiam in hoc ordinario iudicio, darinnen sie super possessorio geklagt / dasselbe in veritate & probatione facti außzufüren vnmüglich were. Vnd darumb wolte der Gegenanwald statum causæ gerne mutiren / damit in solo possessorio nicht erkandt würde / dieweil er ex actis soull wol befunden / vnd genugsam bekennt / daß er sich in possessorio keines gewins der sachen zugetröſten / vnd nicht deſto weniger seind Syndici Herrn Principaln / durch rath vnd getrieb vnruhiger friedhessiger leut / diſe gantze 52. jar / vergebenlich / zu grosser vngebür / mit schweren vnkosten vnd vilen vnstatten / durch diſen feindseligen Proceß beschweret / vnd vmbgetrieben worden.

So es dann nun vmb das possessorium, ex propria adversarii confeſsione, dermassen / wie gemelt / beschaffen / was für ein glaubwirdig ansehen köndte es dann haben / daß inn dem summarischen Proceß vor den Bundsſtenden / dasselbe possessorium, perpetuo rei iudicatæ præiudicio, wie Gegentheil nicht absq; iniuria der löblichen Bundsſtend fürgeben darff / solte definirt vnd erörtert sein: Oder warumb haben dann die klagende Fürsten auff solchen fall / nicht vil mehr officio iudicis, pro executione rei iudicatæ, dann possessorio iudicio principaliter agirt vnd geklagt.

Weil sie dann aber dasselbe nicht gethan / sonder durch die angestellte Clag die sach ad ordinariam cognitionem super pleno possessorio kommen lassen / so were doch Iudex Cameræ in omnem eventum, wann das Bündische Decret schon wider Syndici Herrn Principalen were / nicht schuldig / das erroneum & iniustum præiudicium desselben / per quod veritas facti in possessorio mutari non potuit, zu folgen / sondern köndte vnd müste ex suprema sua authoritate, secundum allegata & probata iudicirn. *Quoties enim aliqua causa denuò litigiosa fit & ventilatur in alio judicio, & admissæ sunt probationes, judex non tenetur sequi præjudicium sententiæ, quæ in vim probationis allegatur, sed debet sequi fidem veritatis eorum, quæ sunt allegata & probata. c. Cum Bertoldus. ubi Joan. de Imola circa quintum intellectum, de sentent. & rejudic. Abbas in Cons. 89. & DD. in c. Cum dilecta, de rescriptis. per l. illicitas. Parag. veritas. De off. præsid.*

Fürs letzte / vnd damit Gegenanwald greifflich sehen / spüren vnd mercken müge / wie seine gnedige Herrn / mit dem vilermelten Bündischen Decret / vnd dessen gefehrlichen mißdeutung / sein ein vnd angefürt worden / So will jhme Syndicus öffentlich darauff beweisen / vnd augenscheinlich darthun / daß seine Herrn Principalen / die von Nürmberg / ausserhalb was die abthuung der new auffgerichten Stöck vnd Seulen betrifft / sonst in jrer vorigen possess der hohen Fraißlichen Obrigkeit / quasi perpetuo interdicto uti possideris, confirmirt worden sein / darbey sie auch / demselben Decret zufolge / nochmalen billich gelassen / confirmirt vnnd bestettiget werden sollen.

Dann zu wissen / daß die neue auffgerichte vnd wider abgethane Stöck / von wegen eines Vbelthätters / mit namen Herman Reichenauer von Wendelstain / welcher auß vrsach seiner viler auff dem Land hin vnd wider geübter gefehrlicher verretterey / zu Nürmberg einkommen / mit dem Schwerdt gericht / vnd hernach geviertheilt worden / an die vier Hauptstrassen / ein zimlichen weg von Nürmberg auß gestellt / vnd die Viertheil daran gehenckt worden sein.

Durch

Durch welchen actum possessorium Syndici Herrn Principalen sich on zweifel der hohen Fraißlichen Obrigkeit/ von wegen der auf dem Land/vnd inn dem Nürmbergischen territorio, begangner vnd verübter Malefitzhendel (darumb es gleich in ietziger Rechtfertigung zu thun ist) gebraucht / allein dz sie die Viertel des gerechtfertigten vbelthätters an vngebreuchlichen orten aufgerichte Stöck haben auff hencken lassen. Welches ob es jnen wol durch vil vnd offtgedachts Bündisch Decret abzuthun aufferlegt worden/so ist jhnen doch die macht vnd gerechtigkeit dergleichen im Nürmbergischen territorio, auffm Land begangene Malefitzsach vnd vbelthat / wie derselb gestraffter fall gewest ist / an gebreuchlichen orten / wie vor/zustraffen nicht benommen / sondern austruckenlich vnd zwar generaliter & indefinitè, vnd nicht restrictè auff die inn der Stat Nürmberg alleine zugetragene Malefitzfäll/zu vnd nachgelassen worden. Dann so lauten deßwegen die wort des Bündischen Decrets: Doch so offt sich dergleichen straff vnd fäll begibt/so mögen die von Nürmberg andere Stöck / zu auffrichtung jrer Vbelthätter stück/vor jren Thoren / vngefehrlich in der weite/als jr Hochgericht des Galgens ietzt vor jhrer Statt stehet/wol widerumb auffrichten vnd setzen lassen/ on des benannten vnsers Oheims vnd gnedigen Herrn Marggraf Friderichs irrung vñ verhinderung in allwege ꝛc.

Das ist je freilich ein lautter / klares / vnd nun das interdictum possessorium für Syndici Herrn Principaln/durch welches sie/ausserhalb der pro illo tempore abgeschaffter neuerung/ in jrer posseß vnd gerechtigkeit/die auff dem Land vnd im Nürmbergischen territorio, wie gemeldt / begangene vbelthatten/ ex officio zustraffen / confirmirt vnd bestettiget worden sein / der gestalt / daß gleich wie sie bey der Halßgerichtlichen gerechtigkeit/die sie von der Statt wegen über Gostenhof haben/in dem Pfältzischen Vertrag gelassen/vnd doch daselbsten zum Gostenhof kein neue Stöck / noch eigen gerichtszwang auffrichten sollen / Also vnnd gleicher weiß werden sie durch die obstehende wort des Bündischen Decrets / bey der gerechtigkeit vnnd posseß/ dergleichen Malefitzfäll / an denen orten / da sie vorhin gestrafft worden sein / noch hinfüro / wie

vor/ ohn alle jrrung vnd verhinderung der Marggrauen/zu-
straffen/gelassen.

Erscheint demnach hierauß gantz hell vnd klar/daß es ein öffentliche falsificatio des Bündischen Decrets sey/daß der Gegenscribent so offt vnd vnuerschempter weiß fürgeben vnd inculcirn dörffen/als wer durch dasselbe Decret Syndici Herrn Principaln das possessorium gentzlich abgestricket/vnd jre vorige actus possessorii allesampt cassirt vnd vernichtet/da sich doch im augenscheinlichen widerspil befindt/daß sie darbey gelassen vnd bestettiget worden sein.

Exceptiones generales contra Actus possessorios.

WAs dann sonst über voriges alles noch ferner durch klagenden Fürstlichen Anwald/wider der Syndici Herrn Principalen articulirte vnd bewisene actus possessorios excipiendo fürgewand wird/als solten es nicht alle actus criminales vnd Malefitzfäll/ sonder offtmals anders befunden sein. Item/vnd so were bey dem mehrertheil derselben fäll nit vermeldt/wo die mißthättige personen angriffen worden/welches wol zu Nürmberg in der Statt geschehen können/vnd also weren die actus nit pertinenter bewisen. Vnd dann letzlich/so weren es doch ohne das auch actus violenti & clandestini, so absq; scientia & patientia Burggraviorum geschehen vnnd fürgenommen worden/vnd köndte derowegen kein possessorium darauf fundirt werden.

Darauff ist in actis gnugsam ablainung geschehen/ quibus addendo sagt Syndicus/das ob wol etliche fäll sich für keine criminal vnd Malefitzfäll möchten befunden haben/ so sey es doch Syndici Herrn Principalen pro actu & exercitio meri Imperii all genug/daß dieselbe fäll von jnen ex authoritate der hohen Malefitzischen Obrigkeit/vnd ex animo & intentione sich derselben in dergleichen actibus zugebrauchen/geschehen sein/dann die administratio iusticiæ in criminalibus, nicht allweg inn dem straffen/sonder auch in dem absolvirn bestehet. *Sicut enim eius est absolvere, qui potest condemnare:* ita

per

per cognitionem causæ, non minus in absolutione quam in condemnatione consistit actus & exercitium meri Imperii. Est enim actus jurisdictionis in Iudice, cognoscere, an res seu causa sit suæ jurisdictionis. Decius in l. nemo qui condemnare. De reg. jur. & Jason in l. 3. de re judicata.

Das dann nicht allweg bey den articulirten vnd extrahirten actibus, das ort/ da die gefangene vbelthätter ergriffen/vñ gen Nürmberg gefürt/vermeldet/ ist etlicher örter darumb verblieben/das sonst in der gefangenen Vrgichten/ bey einem ieden auffruckentlich verzaichnet stehet/wo/vnd an was ort er gefengklich angenommen/ welches/ wo Syndicus sich diser einred besorget/ wol sonst hette mit den vrgichtbüchern bescheinet vnd erstattet werden können.

So ist one das per testes sufficienter probirt/daß Syndici Herrn Principalen nach den mißthättigen personen auff dem Land haben iederzeit trachten vnd straiffen lassen/ vnd daß die Vbelthätter jhrer verhandlung halben vor denen von Nürmberg vnsicher gewest/ daß sie auch bey jhnen vmb verglaittung ansuchung thun müssen/welches ie actus iurisdictionis meri Imperii sein/darauff gnugsam zubeweisen/daß die von Nürmberg die vbelthätter nit darumb/daß sie sich zu Nürmberg betretten lassen/ sonder daß sie im Nürmbergischen territorio delinquirt haben/der gebür nach gestrafft.

Zu dem/vnd wann sie schon nicht in loco delicti, sonder sonst anderstwo ausser der Statt gefangen/ vnd gen Nürmberg gefürt worden/so were doch dasselbe ein actus & exercitium meri Imperii in territorio Norimbergensi, vnd propter eandem rationem partis & totius, in effectu iuris eben souil/ als ob sie in loco delicti gefangen worden/quia per actum possessionis in parte, retinetur possessio totius.

Derowegen es sein nun gleich die Vbelthätter/vnd zu Nürmberg gerechtfertigte personen/ausser der Statt/in Norimbergensi tamen districtu, gefangen/wo sie wollen/so sein sie doch an dem ort gefangen/ allda sich klagender Fürstlicher Anwald/einer vermainten possef Landsfürstlichen hohen Obrigkeit anmast. *Vnde constat, Norimbergenses fuisse in*

antiquiori & contraria possessione respectu totius territorii. l. 15. qui usumfructum. Quib. mod. usufr. amitt. & per Bart. in l. 1. Parag. si quis hoc interdicto. de itinere actuq; privato.

Vnd dann/der wahrheit on abbruch/gesetzt/ daß gleich etliche der gefangenen Vbelthätter vnd gerechtfertigten personen/so auff dem Land in dem Nürnbergischen district vnd Kraiß hin vnd wider delinquirt/ nicht weren in loco delicti, oder sonst ausser der Statt/sonder zu Nürnberg gefangen/so müste doch diß falls/souil den actum possessorium meri Imperii betrifft/ nicht fürnemlich der locus capturæ, sonder locus delicti, vnd nemlich darumb/daß solches im Nürnbergischen territorio, alda sich Syndici Herrn Principalen mit nachtrachten vnd straiffen nach den Malefitzischen personen/der hohen Fraißlichen Obrigkeit angenommen/ geschehen/ considerirt vnd erwogen werden. Dann/wie vorgemelt/sein die Vbelthetter nicht deßwegen/ daß sie zu Nürnberg antroffen vnd gefangen worden/sonder propter delictum in eo loco commissum, allda die von Nürnberg Fraißherren sein wöllen/gestrafft worden/Seittemal sonst die delinquenten/von wegen anderer orten/vnd extra provinciam & territorium begangener Malefitzsachen/zu Nürnberg jhre forum ordinariè nicht sortiren/noch ex officio & absq; solenni accusatione, daselbsten wider sie hette procedirt werden können oder sollen. *Quoniam propter delictum, alibi et extra territorium commissum, non potest ex officio & per inquisitionem procedi à judice domicilii, cuius jurisdictio extra territorium non extenditur, ut per Hypolitum de Marsiliis, in l. fin. num. 135. de jurisd. omnium Jud. & in Cons: criminali. 13. Vol: 1. nu. 9. Quod multo magis locum habet, ubi alibi delinquens non esset civis, vel subditus Norimbergensis, nec propter delictum, ibi commissum, comprehensus esset. Vt per Bart: in l. si cui. Parag. fin. de accusationibus. Solus enim Judex loci, ubi delictum est commissum, potest ex officio & per inquisitionem procedere. Nam quod dici solet, aliquem pro delicto puniri posse in tribus locis, verum est, per viam accusationis, ubi petitur administrari justicia. Ita ex communi sententia definit Roland. à*

Valle

Valle in Conſ. 19. vol. 2. Et hanc ſententiam probat generalis conſuetudo Germaniæ.

Zu dem vnd weil ein Rath zu Nürmberg zum offtermal die Thäter mit verweiſung des Lands geſtrafft / würde ſolche ſtraff one alle effect vnd wirckligkeit ſein müſſen / wann ſie nicht domini & præſides territorij geweſt weren. Vt per l. Relegatorum. parag. Relegare. De interd. & Releg. Vil weniger würde die / auff beſchehene fürbitt den mit Landsverweiſung geſtrafften Thätern / bewilligte Landshuldigung nütz vnd erſprieſlich ſein können.

Demnach ſo iſt auß angeregter vrſach/in hac quæſtione de iure & exercitio meri imperij, nichts daran gelegen / wo oder an was orten die Vbelthäter/ſo im Nürmbergiſchen territorio delinquirt/gefangen vnd ergriffen ſein worden/dieweil ſie nichts von der Stadt Nürmberg Halßgericht wegen/das ſie alleine in der Stadt & intra muros, über jhre Burger vnd Vnterthanen/oder was ſich daſelbſten inn Maleſitz ſachen begibt/haben/allda weren angriffen/ſonſt würden ſie auch macht haben/einen Burger zu Schwabach/Onolzbach/vnd Culmbach/vmb ſeiner daſelbſten begangenen mißhandlung / ex officio & ſine ullo accuſatore anzugreiffen vnd zuſtraffen/welches jhnen doch die Klagenden Fürſten billich nicht würden geſtatten/ſondern es hetten Syndici Herren Principalen inn allem fall/die delinquenten darumb zu Nürmberg angriffen/ daß ſie ſich jrer habenden hohen Fraißlichen Obrigkeit/von der Stat wegen/an denen orten vnd enden/da die Vbelthäter in territorio Norimbergenſi delinquirt/ gebrauchen/ vnnd gar nicht daß ſie alienæ provinciæ delicta contra non ſubditos & ſubiectos ſtraffen wöllen/wie ſolches der mißthätigen/vnnd im Nürmbergiſchen territorio vnſichern perſonen ſupplicationes vmb vergleitung/auch der Chur vnnd Fürſten interceſsiones vor dieſelben/lauter bezeugen vnnd außweiſen. *Et ſic actus iſti poſſeſſorii conſiderandi & æſtimandi ſunt ex animo & intentione eos exercentis, per l. fin. Quemad. ſervit. amittat. Inde enim dependet poſſeſsionis, quam quis habere prætendit, acquiſitio. Vt per Innocent. in c. Dilectus. Vbi D D. De capell. monach. Alba in Conſ. 64. Pariſius Conſ. 25. num. 86. vol. 1.*

Was dann zu letzt die scientiam & patientiam Burggraviorum, ohn welche die Nürnbergische actus clandestini & violenti sein sollen/ betrifft/ damit hat sich der gegenscribent/ an allen ortē über die massen turpitèr, als ein ignarus scientiæ iuris, an den tag geben/ vnd gantz ridiculum erzeigt/ wie es der gesellen brauch ist/ so ex iure mehr nichts/ dann die generalia contra gelernet vnd gefast haben. Dann weil er gehört vnnd gelesen/ *Quod in servitutibus aliisq; juribus incorporalibus, ad possessionem ipsorum, scientia & pacientia adversarii* von nöten sey/ hat er von stundan gemeint/ es würde vnd müste jme solche Theorica iuris auch auff seinen marckt dienen/ da er doch fürs erst den grund solcher Theoric, ehe er sich derselben so schendlich mißbraucht/ solte verstehen lernen/ vnnd als dann würde er befunden haben/ daß sie den verstand hette/ wann sich jemands einiger possess der hohen Obrigkeit/ oder dergleichen ander gerechtigkeit/ per actus possessorios, wider einen andern/ so derselben in possess were/ anmassen/ vnd sie jme per tales actus acquirirn vnnd zueigen wöllen. *Tunc enim, quia scientia & patientia adversarii possessoris, pro traditione habetur, opus est hac scientia & patientia in possessione ab alio acquirenda, aliàs vi, clam vel precariò possidere videtur. Vt per Bart. l. 1. parag. deniq. De aqua pluvia arcenda, & est communis opinio.*

Ann gegenwertigem fall aber ist es mit Syndici Herren Principalen possess dermassen aller vmbstendt halben beschaffen/ daß diese Theorica wider sie mit grund nicht allegirt noch angezogen werden könne.

Dann erstlich hat dieselbe Theorica iuris nicht statt. *Quoties quis habet titulum possessionis sua ab alio, & præsertim à superiore, ut per Paulum de Castro in l. 2. in fin. C. de servit. & aqua. & l. servitutes quarta de servitut. Et per Cepollam in tractat. de servitut. urban. prædiorum. cap. 20. Et Franciscus Balbus tract. de præscript. secunda parte quarta partis, quæstio. 1.* Dieweil dann Syndici Herren Principalen jren titel der hohen fraw-lichen Obrigkeit in territorio Norinbergensi von Römischen Keysern

Keysern vnnd Königen / penes quos est proprietas & ius directum omnis iurisdictionis & imperij, bekommen/vnd den Keyserlichen Landvögten vnd Pflegern hierinnen/wie oben vnnd in actis an mehr orten klerlich deducirt ist/vnnd Gegenanwald zum geringsten tempore prætensæ negligentiæ Burggraviorũ bekentlich sein muß/succedirt sein/so ist jnen in respectu der herren Burggrauen jrer scientia & patientia in administratione iusticiæ der hohen Malefitz Obrigkeit sachen / nicht nottürfftig gewest. *Nam & ubi quis habet titulum in concessione & privilegio superioris (quamvis in validò) fundatum, potest se tamen quadraginta annorum præscriptione in acquirendo jure concesso juvare. Ita Bald. & Salicetus in l. competit. de præscript. triginta annorũ. Franciscus Balbus tract. de præscript. part. 2. quinta partis principalis. quæstio. 7.* *Vide Constitutionem Friderici, 3. Imperatoris, Anno 1476.*

Fürs ander kan noch mag sich auch der obangezogenen Rechts regel de scientia & patientia adversarij, niemands pro exceptione gebrauchen oder behelffen / dann welcher antiquiorem possessionem erwisen / daran es aber dem Gegenanwald bey allen articulirten Döffern gemangelt. *Quia scienentia & patientia requiritur respectu ejus, qui fuit in contrarii juris antiquiore possessione, & à quo quis possessionem acquirere, & ad se transferre vult. Alexand. Cons. 16. nu. 13. vol. 5. Socinus Cons. 187. nu. 21. vol. 2. Alioqui nemo vel vi vel clàm possidere dici potest ab eo, qui antea in possessione non fuit, nec potest alius, nisi qui prius possedit, hoc possessionis vitiũ objicere l. 1. in fin. cum l. seq. uti possidetis.*

Zum dritten köndte auch nimmermehr mit grund der warheit gesagt oder verneint werden / daß die Herren Burggrauen vor zeiten/vnd ehe sie sich in das Nürmbergische territorium de facto eindringen wöllen/ nicht solten gewust haben/ daß Syndici Herren Principalen sich der hohen Fraißlichen Obrigkeit wider die Obelthäter auff dem Land anmassen/ vnd derselben in zutragenden fellen gebrauchten. Dann zu dem daß solches der vrsach halben/ *Quod in provincia factum,*

& multipliciter continuatum sit, zu Recht vermutlich: *Vt per Ruinum in Conſ. 66. vol. 3. & Gravetta in Conſ. 121. & Menochius lib. 2. de arbitrariis judicum quæſtio. Centur. 2. caſu 161. Iſtud itaq; ſciente & patiente adverſario factum intelligitur, quod ſecundum qualitatem actus ita factum fuit, ut adverſarius hoc ſcire & pati potuerit & voluerit, non enim opus eſt aliqua notificatione. Vt per Mynſ. in Conſ. 16:* So geben es auch etliche der Herren Marggrauen in actis angezogne vnd erlegte eigene miſſiven/in welchen ſie offtmals für die gefangene Vbelthäter/ſo in dem Nürnbergiſchen territorio delinquirt/vnd darinne gefangen gen Nürnberg gefürt worden/fürbittlich geſchrieben/lauter zu erkennen/vnd laſſen ſich ſolche ſchreiben damit nicht eludirn/als ob dieſelbe löbliche Marggrauen die gelegenheit der ſachen/vnd daß jhnen die hohe Fraißliche Obrigkeit zuſtendig wer/nicht gewuſt/ſondern ſich darinnen geirret hetten. Dann ſchimpflich were es zu hören/daß wann ſich die Herren Marggrauen allbereit zur ſelben zeit für Landsfürſten des Nürnbergiſchen territorij, vnnd Fraißherren deſſelben/wie hernacher vermeintlich geſchehen/außgeben vnnd gehalten/daß ſie nicht gewuſt haben ſolten/ob jhnen oder denen von Nürnberg die gefangene Vbelthäter gebürte zu ſtraffen.

Pfältziſcher vertrag.

So erfindt ſich auch das offentliche widerſpiel/ſo wol auß dem verkaufftitel des Burggreuiſchen Schloß vnd anders/darinnen jhnen die Marggrauen kein hohe Obrigkeit reſervirt/Als auch auß dem Pfältziſchen vertrag/Anno 1453. auffgerichtet/zu welcher zeit ſie (wie jre vermeinte articulirte actus poſſeſſorij bezeugen) je noch inn keiner poſſeß der Fraißlichen Obrigkeit geweſt. Dann als oben außgeführt/werden Syndici Herren Principalen im ſelben vertrag/nicht allein inn der hohen Obrigkeit über den Goſtenhof/ſonder auch bey jhren Keyſerlichen vnd Königlichen conceſſionen/privilegien vnnd begnadungen/über den Wald vnd deſſelben Ordnungen/welche vnter anderem auch von der Malefitz Obrigkeit reden vnd diſponiren/confirmirt vnnd beſtettiget. Ergò ſo wird auch

durch

durch solches öffentlich bekandt/ daß Syndici Herrn Principalen/die hohe vnd Fraißliche Obrigkeit zum Gostenhof/ vnd auff den Wälden/ ex titulo der Kaiserlichen vnd Königlichen Privilegien petitorii & possessorii iure zustendig vnd zugehörig sey.

Also verhoffet nun Syndicus / er habe hiedurch alle des Gegenanwalds auffgesuchte nichtige exceptiones vnd behelff/ wider seiner Herren Principalen bewisene possess / gentzlich vnd zu grund widerlegt/ darauß dann Iudex augenscheinlich abzunemen/ mit was cavillationibus vnnd sycophantischen impostoris, der Gegenadvocat inn seinen vorigen Producten vmbgangen / vnd daß dieselben alle weder in facto noch iure wahr oder gegründt/ sonder überal nicht einer einzigen löcherigen Haselnuß werth sein.

Die superaddirte Dörffer betreffend.

BEschließlich / was die superaddirte Dörffer betrifft/ will Syndicus zuvorderst (mit annemung alles dessen/ so seinen Herrn Principaln inn solcher Schrifft vnd sonst dienstlich befunden werden möchte) die obstehende auffürung bey einem ieden superaddirten Dorff repetirt / vnnd das vnnütze vntüchtig geschwetz des Gegenanwalds dardurch verlegt vnd abgelainet haben.

Als er aber im anfang seiner hässigen Duplicschrifft begert vnd will/ daß man Syndico aufferlegen / vnd jhne dahin halten solle/ sich zuerkleren/ in quem finem er solche superaddirte Dörffer articulirt/ vnd beweisung darüber gefürt habe/ dieweil er nicht Kläger / vnd nach dem die Marggrauen solcher Dörffer halben auch nicht geklagt/ so wölle jme derowegen kein exception gebüren / er könne oder müge auch per exceptionem derselben Dörffer halben nichts obtiniren noch erlangen.

Hierauf sagt Syndicus / er wolle dem Gegenanwald diffals gerne zu willen werden / vnd sich begerter massen

sen erkleren/vnd nimit erstlich für bekannt an/ daß Gegentheil inn seinen exceptionibus, tertio folio ante finem, deßgleichen in Duplicis der superaddirten Dörffer gestendig ist/daß er solcher Dörffer halben nicht geklagt. Dieweil er dann sein klage in conclusione libelli, vnd sonst allenthalben in actis, auff das possessorium uti possidetis angestellet/ restringirt vnnd erklert/ der superaddirten Dörffer vnd Flecken halben aber nichts/weder de possessione noch turbatione articulirt/ auch einigen beweiß super possessorio nit gefürt/ so erfolgt vnwidersprechlich/daß er in possessorio, von wegen derselben Dörffer vnd Flecken nichts erhalten könne.

Dargegen aber hette er sich zuberichten gehabt/daß er in Exceptionibus & Replicis, wie oben angezogen/lautter bekennt/daß bede theil sich auff das interdictum uti possidetis gelegt. Weil dann aber dasselbe interdictum duplex ist/ in quo uterq; respectivè est actor & reus, so solte jhme nicht wunder noch frembd nemen/ daß Syndicus die actus possessorios bey den superaddirten Dörffern articulirt/ auch beweisung darüber ad hunc finem gefürt/daß er solcher Dörffer halb in possessorio uti possidetis obtinirn könne vnd wölle. *Nam quod adversarius magno juris errore cavillatur, quod reus excipiendo tantum absolutionem ab actione consequatur; non habet locum in duplicibus judiciis possessorii, ubi etiam pro reo, possessionem suam probante, contra actorem interdictum dari potest, ut notatur per Salicet. & DD. in l. 1. C. uti possid. Nihil enim hoc casu principaliter ab actore sibi dari fierivè petit Reus, sed tantum petit se conservari in sua quam habet possessione, in cuius consequentiam venit, ut actor ab omni molestatione juris & facti desistat. Ideoq; hac petitio ex natura judicii non egreditur terminos exceptionis in reo possidente, & continetur officio Judicis, ut ei in hoc succurratur. Jason in l. si super possessione. ubi DD. C. de transaction. At horum nihil intelligit adversarius Advocatus.*

Vnd diß ist (wann es Gegenanwald ie wissen will/ vnd vorhin nicht gewust oder verstanden hat) die erste vrsach/ warumb Syndicus die articulirte actus der superaddirten

Dörffer

Dörffer eingefürt habe/ darob er auch vnzweiffentlich wider klagendē Anwald/ als der sich in nullo actu possessorio fundirt/ zu obtiniren verhofft/ dann er wol gedencken sollen/ daß bey disen Dörffern/ vnd besonder bey Wehrd vnd Gostenhof/ so zu nechsten an der Stat Nürmberg ligen/ Syndici Herrn Principalen sich der hohen Fraißlichen Obrigkeit so wol/ vnd nicht minder als bey den andern geklagten Dörffern/ gebraucht hetten vnd noch gebrauchten.

Wie aber die responsio auff den 5. Nürmbergischen Additional Articul/ darvon oben auch meldung geschehen/ außweist/ so haben die klagende Fürsten Wehrd vnd Gostenhof/ iret halben gegen denen von Nürmberg/ zur zeit angestellter klag/ noch für vnstrittig gehalten. Desgleichen/ vnd weil sie der andern superaddirten Dörffer halben kein actus possessorios zu articulirn gewust/ haben sie auch derentwegen nicht klagen wöllen noch dörffen.

Die ander vrsach/ der superaddirten Dörffer/ ist diese/ Daß/ weil klagender Fürstlicher Anwald sein possessorische klag vnd den accerlitum colorem des vermainten possessorii, in universalis territorii iure des Nürmbergischē districts fundirt/ so hat Syndicus dargegen die superaddirte Dörffer/ so an der zal über zwey oder drey nit weniger dann der geklagten Dörffer/ vnnd also ein grosser theil des Nürmbergischen districts von der Statt auß sein/ per instantiam einfüren/ vnd darauß beweisen vnd darthun wöllen/ dieweil klagender Fürstlicher Anwald solchen seinen berhümbten vnd angemasten Titel in universalitate territorii Norimbergensis, pro colore possessorii, mit keinen actibus possessoriis inn den superaddirten Dörffern bescheinen kan/ Aber wol Syndicus seiner Herrn Principaln posseß des orts sufficienter bewisen: So sey vnd werde demnach/ per hanc instantiam, das gantze fundament des super hoc universalis territorii iure erbauten Landsfürstenthumb zu grund vmbgestossen vnd verlegt. Seyttemal was die klagende Fürsten auff den superaddirten Dörffern/ von des Nürmbergischen territorii wegen/ an der Possess der hohen Fraißlichen Obrigkeit nicht gehabt vnd erwisen/ das können sie auch auf den andern geklagten Dörffern/ universalis territorii iure eben so wenig haben vnd prætendirn. *Quoties enim se aliquis fundat in universali alicuius rei jure, tunc si data instantia hoc falsum est in uno, falsum est in toto, per. l.*

qui

qui ducenta, Parag. utrum. Vbi Socinus: de reb. dubiis. Donec quis aliter & specificè probet, cur in universali alicuius districtus territorio, maius jus habeat in uno loco, quàm in alio. Quo casu oporteret se fundare in aliqua specialitate rationis, et non in universalis territorii jure. ut notatur in cap. Cum contingat, ubi Marianus Socinus, ext. de foro competenti. Aliàs præsumitur territorium, respectu jurisdictionis, in singulis partibus, esse unius eius demq; rationis. Sic quoties dominus feudi se fundat in eo, quod quicquid est intra fines & limites sui feudi, sit feudum: tunc data instantia de quibusdam rebus non feudalibus, intra limites istius feudi, corruit tota ratio ab universalitate finium, ad singula bona sita intra fines; & cogitur dominus de speciali jure feudi in singulis bonis probare. Ita decisum refert Matthæus de Afflictis in decisione Neapolitan. 267. & in Parag. 1. num: 22. de controvers. inter mascul: & fœmin: Roland: à Valle Cons: 46. nu: 56. vol: 3.

Also erfolget demnach hierauß beschließlich/daß klagender Fürstlicher Anwald inn dem/daß er seine possessorische Klag/allein auff die geklagte vnd articulirte Dörffer restringirt/vñ gleichwol dieselbe Clag in universalis territorii iure fundirt/durch die vngeklagte/vnnd vom Syndico superadditte Dörffer (auff welchen er/vnd besonder auff Wehrd vnd Gostenhof/als an denen sich das Nürnbergische territoriū ausser der Stat anfengt/das öffentliche widerspil probirt hat) gentzlich vnd gar ab ista intentione sua excludirt vnd auß geschlossen werde. Quia initium territorii, ut dictum est, eiusdem iuris & rationis est, quo ad iurisdictionem Imperii, cum medio & finibus.

Vnd hiemit will Syndicus beschlossen/vnd sich dessen vntertheniger hoffnung zuuersehen haben/es werde Iudex Cameræ ex actis & productis sonil eigentlich befinden/daß es ex parte adversa/in einer so baufelligen vnd vngegründten sach/ wol ein vnnotdurfft geweſt were/seine Herrn Principaln dermassen/wie beschehen/schmehlichen zu perstringiren/vnd als ob sie

ob sie calumniæ, periurii, vnnd anderer vnredlichen stücken schuldig vnd überzeugt weren/anzugreiffen/Welches sie aber Gott dem Allmechtigen/vnd der Justicien/vmb ein gerechtes vnd gebürlichs einsehens hierinnen zu haben/mit gedult befelhen wöllen. Vnd will demnach Syndicus cum repetitione priorum, die sach im Namen Gottes zu gerichtlicher erkantnuß gesetzt/vnd omni meliori modo vmb befürderliche Iustitia vnterthenigs fleiß gebetten vnd angeruffe haben.

Errata typographica;

Oder mängel/ so sich in collationirung der Nürmbergischen Revisions Acten/ contra Brandenburg befunden/ die hohe Fraißliche Obrigkeit betreffend.

ERRATA IN I.
EXCEPTIONIBVS ET RE-spectivè Replicis & Duplicis in puncto petitorii.

Product. 3. Octob. Anno 1569.

Nürmberg
Contra
Brandenburg.

Numero 122.

Fol: 3. § Solt billich. lin: 2. ubi freyheit pro frecheit.
Fol: 4. § Vnd bringt. in fin: ibi, Oberherrn gewesen/ ubi per contin: omiſſ: ie gewesen.
Fol: 6. § Da aber. lin: 21. ubi monſtrativam pro demonſtrativam.
Fol: 7. § Item daß dem Burggrafftthumb. ibi, Edelleut/ Stett/ ubi per contin: omiſſum Döffer/ Stett.
Fol: 10. § Dergleichen. lin: 10. ibi, vnd ſey eben als wenn/ ubi per contin: omiſſum, als.
Fol: 18. § Darauf antwort. lin: 6. ubi poſ: Stände pro ſitzende gericht.
Eod: f. § Vnd an etlichen orten. in fin: ibi, citra ulla verba pro illa verba.
Fol: 19. § Inner der zeit. li: 9. ibi, darnach Graf zu Schwartzenburg/ ubi per cont: omiſſ: nomen proprium Günther.
Fol: 24. § Vnd ob wol. lin: 17. ubi reſideres pro reſidens.
Fol: 25. § Vnd wiewol. lin: 11. ubi Notariis pro Norimbergenſis &c.
Fol: 26. § Ich Hans von Seckendorff. ubi poſ: 1452. pro 1449. ubi ſubſequenter etiam omiſſ: Ich Hans von Walleroth Ritter/ Landrichter zu Nürmberg ꝛc. 1452.
Fol: 40. § Bald darnach & eod. anno. jre Maieſtet ꝛc. ubi orig: ſtellt jre Maie. ꝛc.

ERRA-

ERRATA IN II.

REPLICIS ET RESPECTIVÈ Duplicis in puncto possessorii & positionalium.

Prod. 3. Octob. Anno 1569.

Nürmberg

Contra

Brandenburg.

Numero 123.

Fol: 7. § Repetiert. lin. 13. ubi petitorium pro territorium.
Fol: 11. § Was dann. lin: 3. ibi begriffen sey / ubi per continuationem omissum, oder nit.
Fol: 16. § Zu mehrer bekrefftigung. lin: pen: ibi nit geholffen / ubi per contin: omiss: oder beystendig gewesen.
Fol: 19. § Was nun ꝛc. lin: 15. ubi 34. pro 85.
Fol: 23. § Was dann. lin: penul: ibi & additionales, ubi per cont: omiss: Nu: 4 & positum post: fol: mihi 19. pro 41.
Et eod: in fi: ubi iterum 19. pro 42.
Fol: 25. § Der 71 lin: 8. ubi pos: nicht not pro nit on ist.
Fol: 26. § Was dann. in fin: ibi vmb jhne / ubi per contin: omiss: von dem gemeinen.
Fol: 30. § So ist das. lin: 6. ibi, publicè gestis, ubi per contin: omiss: passim erat &c.
Eod: f. § Also thut. lin: 5. ibi / außtrückliche / ubi per contin: omissum deutliche.
Fol: 37. § Das ander. lin: 6. ibi, da er doch selbsten / ubi originale habet, sich selbsten.
Eod: f. § Wie dann auch. ibi, ex usitato argumento &c. ubi per contin: omiss: des gegentheils gar nit.
Fol: 45. § Ob nun solches. lin: 4. ibi, das erst die eysen ꝛc. ubi per contin: omissum, nach dem verkauff auffgerichtet.
Fol: 49. § Im vierdten. lin: 8. ubi haben pro hetten.
Fol: 51. § Aber damit. lin: 3. ubi mendatis pro mendicatis.
Fol: 58. § Nach dem aber. lin: 9. ubi angriffs pro eingriffs.
Fol: 70. § Vnd ob gleich. lin: 4. ibi, von nöten / ubi per conti: omiss: gantz steet bewisen.
Fol: 74. § Dann fürs erst. lin: 2. ibi, oder Fürreuthen / ubi per contin: omiss: angeben.
Fol: 75. § Allein kan. lin: 4. ubi darumb pro dagegen.
Fol: 82. § Auß dem sechsten. lin: 1. ubi Anno ꝛc. 61. pro 81.
Fol: 89. § Das dann. lin: 2. in des / ubi per contin: omissum Reichs gefencknuß ꝛc.

Fol: 90.

Fol: 90. § Bey dem allegirten. lin: 4. ubi sie pro sey vor: die ꝛc.
Fol: 93. § Der erst. lin: 12. ubi Landreutter pro Landleuten.

IN III.

PROBATIONIBVS CVM
annexis Replicis & confutationibus in puncto additionalium.

Product: 3. Octob: Anno 1569.

Nürmberg
Contra
Brandenburg.

Numero 124.

NIHIL.

ERRATVM IN I.

CONCLVSIONIBVS
in puncto petitorii.

Prod: 9. April. Anno 1573.

Nürmberg.
Contra
Brandenburg.

Numero 140.

Fol: 6. § Item das Marggrafthumb pro Burggrafthumb.

ERRA-

ERRATA IN I.

CONCLVSIONIBVS

inn puncto possessorii.

Product: 6. Mai. Anno 1578.

Nurmberg

Contra

Brandenberg.

Numero 144.

Fol: 4. § Dann so jhren F. G. lin: 3. ubi fürderlich pro fürtreglich sein soll.

Fol: 7. § Vnd muß dannoch. lin: 12. ubi diu pro dici potest.

Eod: f. § Derwegen. lin: 3. ibi, vmb / ubi per contin: omiss: vocab: / vnd / auff den articulirten.

Fol: 9. § Denn es will Syndicus. lin: 24. ubi wenen pro nemen vnd anzeigen.

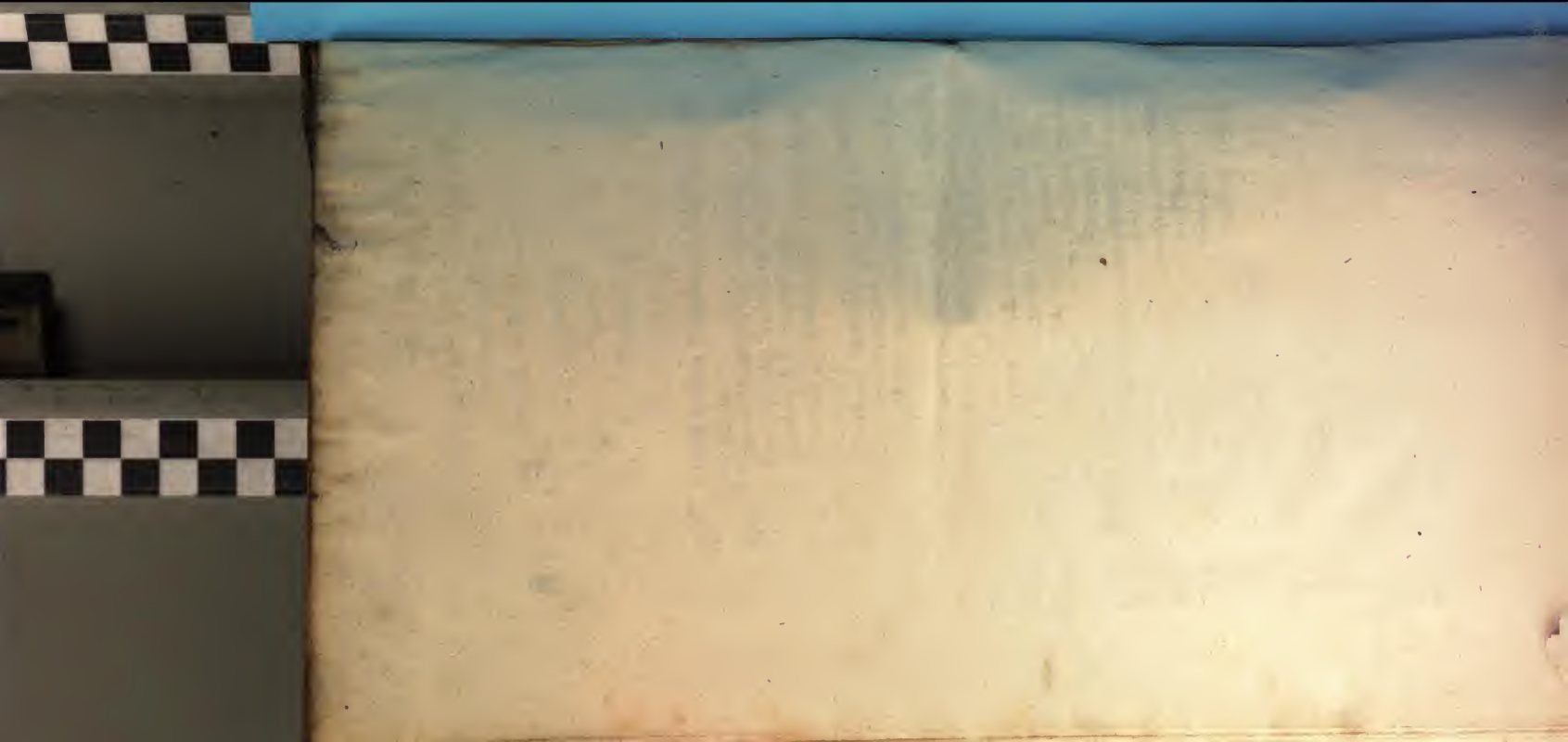
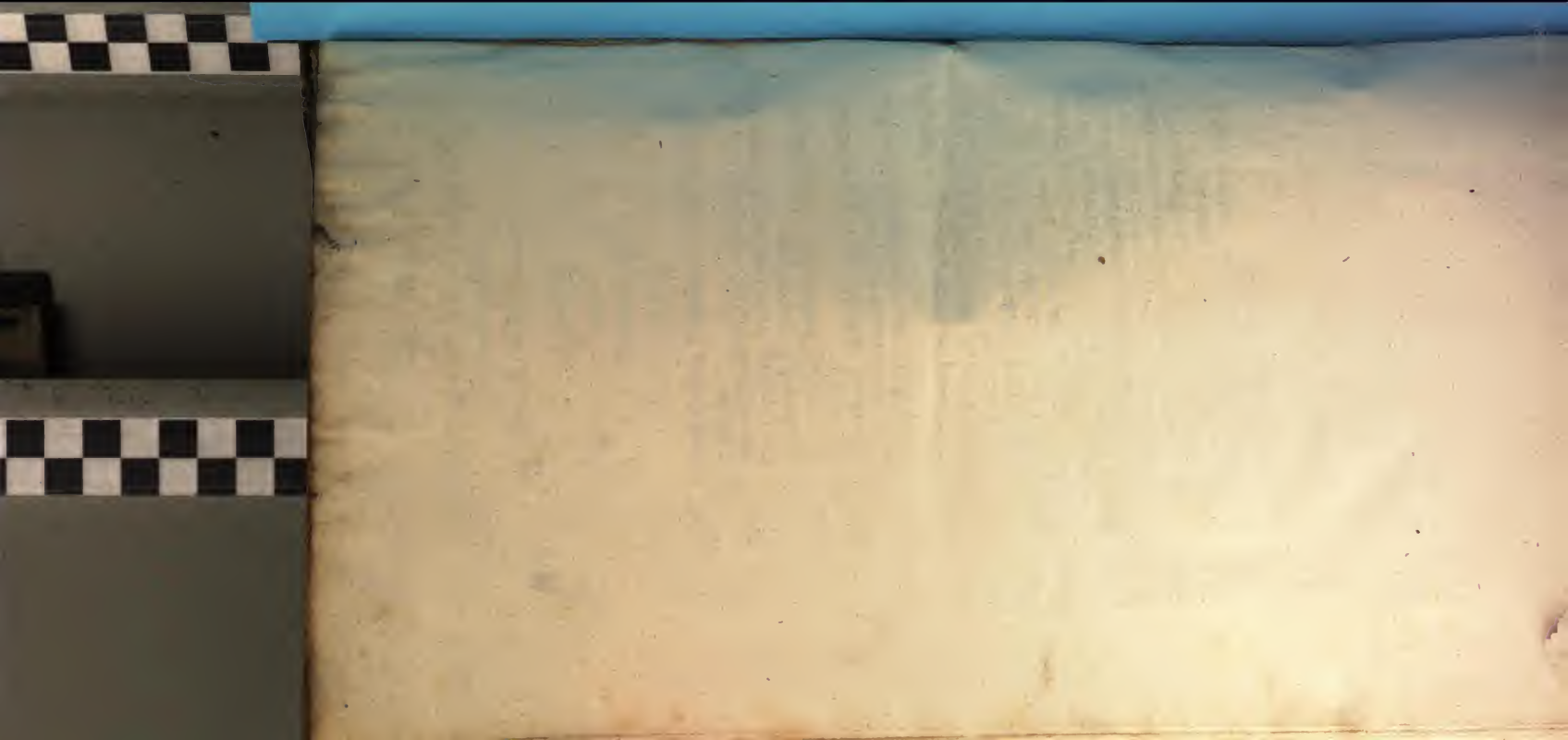
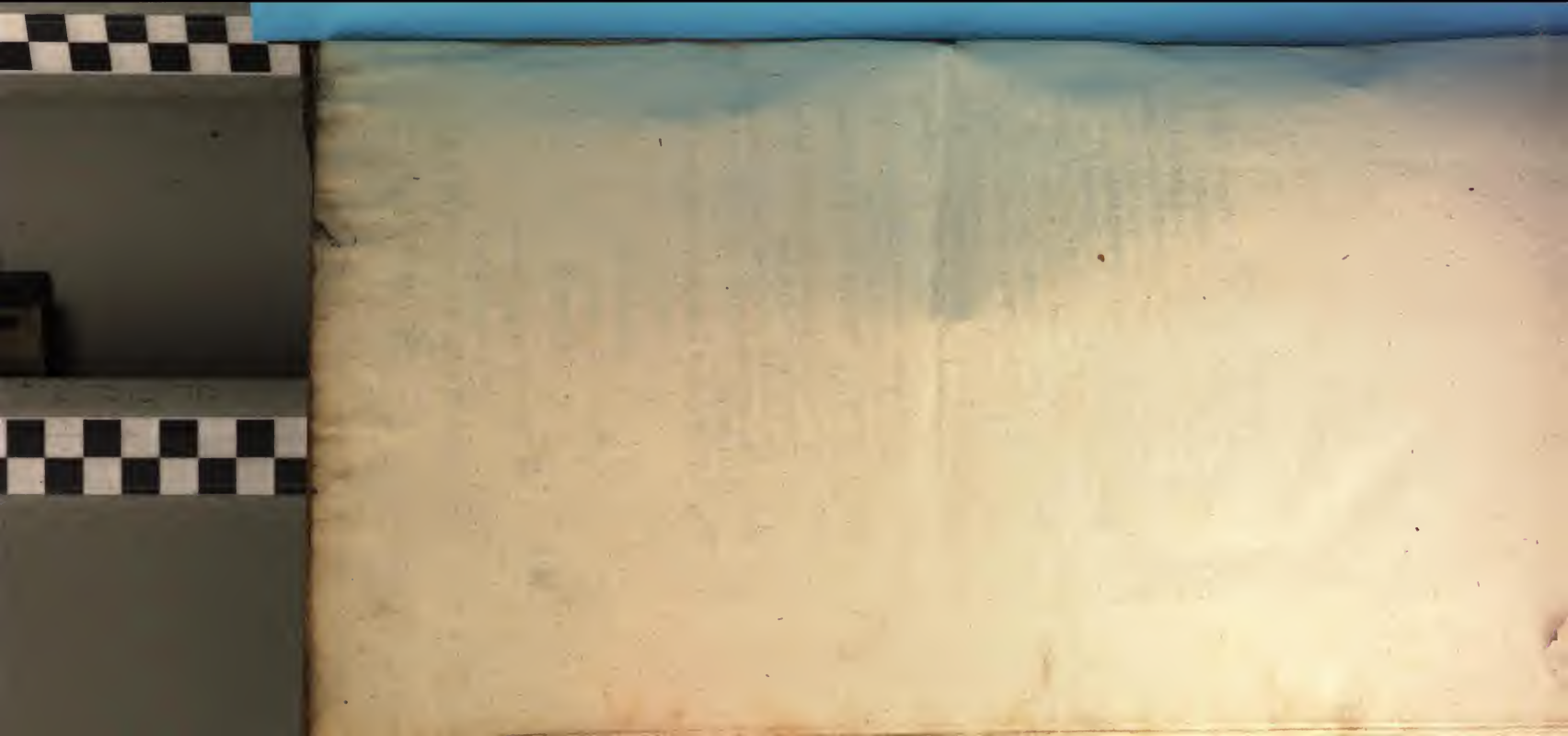
Fol: 10. § Es ist wol zuerachten. lin: 5. ibi, zugestatten / ubi per contin: omiss: wann sie dasselbig mal ꝛc.

Fol: 15. § Nun ist aber. lin: 12. ubi Landvögten pro Landvogtey.

Fol: 22. § Diser vertrags Artickel. lin: 2. ibi, von Nürmberg ubi per contin: omiss: habende Kaiserliche.

Fol: 24. §. Dieweil dann. in fi: ibi, uti possidetis, ubi per contin: omiss: ja wol für einen iustum titulum proprietatis.

Fol: 33. § Vnd dann der wahrheit. lin: 29. ibi in fin: d. accusationibus, ubi sequentia originale non habet, Solus enim iudex loci &c. similiter omissum § seq. totus, Zu deme ꝛc.

Fol: 34. § Demnach. lin: 9. ibi, zu Schwabach / ubi in orig: omissa, Onoltzbach vnd Culmbach vmb seiner ꝛc. Et statim post, eod: contextu, ibi ex officio, ubi similiter omissa per contin: in originali, & sine ullo accusatore anzugreiffen ꝛc. & iterum eod: § lin: 15. ibi Obrigkeit / ubi omiss: von der Statt wegen ꝛc. in originali &c.

Et eod: § in fi: ibi, quemadmodum seruit: amitt: ubi reliqua istius § in originali omissa.